



DIE

Schwabe

Hamburg 1, Ferdinandstr 67 Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670
 Postscheck: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V.v.P. Postscheck DDR: Berlin 3116,
 unter Franz Elison, Berlin N. 113, Aalesunderstraße 9

Alle Zuschriften, Urdrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1 Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Heftes an A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16. — Urdrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto beilegen.

Turnierausschreibungen

British Chess Federation. Nr. 77: Zweizüger (Höchstzahl 2). Richter R. C. O' Matthews. Nr. 78: Dreizüger mit thematischem Akzent, Richter E. H. Jhaw. Nr. 79: Selbstmattzweizüger mit stillem weißem Spiel. Richter E. Boswell. Einsendungen in doppelter Ausfertigung mit Lösung und Anschrift, ebenso etwaige spätere Korrekturen, bis 28. 2. 1955 an G. W. Chandler, 46 Worcester Road, Sutton, Surrey, England. Vier Preise von 40, 30, 20, 10 sh in jeder Abteilung.
Problemisten (informal). Halbjahresturniere für Zweizüger. Buchpreise. Anschrift: Problemisten, Drammen, Norwegen. „Namen der Richter folgen später“. — Hofentlich auch der Name des Problemspaltenleiters.

To Mat. Zweizüger-Thematurier: Funktionswechsel zwischen einer weißen und einer schwarzen Figur gegenüber dem Satzspiel, wodurch die gleichen Matts (mindestens zwei) wie im Satz ermöglicht werden. Beispiele: B. D. Lyris (20) e5 To Mat IX/1954) Ka3 Dd8 Ld4 Sc7 d6 Ba4 b6 — Ka5 Dg8 Tc8 h7 Lf3 h8 Se g4 Ba6 c3 c4 d3 g6 — L# 1. Sd5 mit vertauschten Matts nach Sc6 Sf7; Prof. Byron Zappas (Probleemblad III-IV/1954) Ka2 Dh8 Ta3 b3 La6 Se6 f4 Bd2 e2 e5 g3 — Ke4 Da7 Td7 Lc1 Sc4 Bc2 e7 f5 — 2# 1. d4 mit Paradenwechsel (nur einer schw. Figur bei 2. Te3 (Ld3)#. Drei Buchpreise und 3 Erwähnungen, dazu je ein Abonnement. Bewerbungen bis 1. 4. 1954 an Spyros Bikos, Rue Bikos 33, Heliopolis, Athen (4), Griechenland.

Problemnoter. Informalturniere halbjährlich für 2#, jährlich für 3#, Mehrzüger und Selbstmatts beliebiger Zügezähl. Geldpreise. Richter W. Jörgensen (2#), J. Knöppel (3#), V. Röpke (Mehrz.). Bewerbungen an G. Thomas, Lindenbergvej 10, Kopenhagen-Vanløse.

Problemnoter. 1. Thematurier. Verlangt werden Aufgaben mit Darstellungen des Grashüpfersterns (z. B. Ga7-f2-f8-a3-g3-b8-b2-g7-a7). Zügezähl und Aufgabenart beliebig. Einsendungen bis zum 28. 2. 1955 an G. Thomas, Lindenbergvej 10, Kopenhagen-Vanløse.

Notizen. G. Jönsson hat seine Zeitschrift *Problemschac* mit Ablauf des ersten Jahrgangs 1953 mangels genügender Resonanz wieder entschlafen lassen. Sehr schade um die wertvolle und mit Aufopferung herausgebrachte Publikation; aber es war zu erwarten, daß in dem verhältnismäßig kleinen Schweden eine zweite Problemzeitschrift (neben dem von Hultberg mit hervorragendem Geschick gemachten Verbandsorgan „Springaren“) nicht lebensfähig sein würde. — Ellermans pathetischer Abgang von der Bühne (S. 229) scheint nicht ernstgemeint gewesen zu sein. Jedenfalls ist im Jahre 1954 kein nennenswerter Rückgang, geschweige denn ein plötzliches Versiegen seiner Produktion zu verzeichnen gewesen, was die Qualität anbelangt.

Problemnoter. Unter diesem Namen erscheint seit Juni monatlich 12 Seiten stark das „Organ for Dansk Skakproblemlub“. Redakteure: W. Jörgensen und G. Thomas. Die Seiten sind 22x17 cm groß und nach dem Ormivcrfahren hergestellt wie die schwedische Zeitschrift „Springaren“. Unter dem reichen Inhalt finden wir unter anderem einen Aufsatz des Nestors der dänischen Problemfreunde

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Informalturniere der Schwalbe 1953

Zweizüger-Abteilung (Richter Dr. H. L. Musante, Buenos Aires)

Das Turnier war durch die große Zahl von Arbeiten außergewöhnlichen Wertes gekennzeichnet, weshalb es mir zweckmäßig und gerechtfertigt erschien, zwei getrennte Entscheide für die beiden Halbjahre zu fällen. Bedauerlicherweise mußten eine Reihe ausgezeichnete Aufgaben ausfallen und zwar: 8783, 8795, 8857, 8913, 8996, 9047 und 9048 wegen vollständiger Vorwegnahme: 8778, 8785 und 9001 wegen partieller Vorwegnahme und 8787 sowie 9046 wegen fehlerhafter Konstruktion. Darüber hinaus konnten als Folge des sehr hohen Turnierstandards zahlreiche Arbeiten keine Berücksichtigung finden, die bei minder scharfer Konkurrenz absolut sicher gewesen wären.

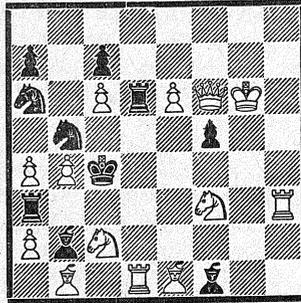
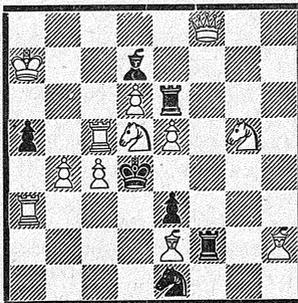
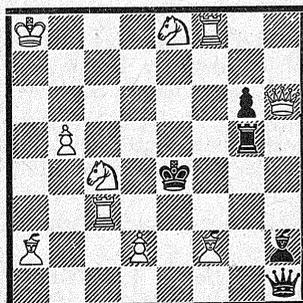
Mein Urteil ist folgendes:

1. Halbjahr 1953 (67 Bewerbungen)

8858 Hans Selb
Mannheim
1. Preis

v. 9004 Alex Casa
Nizza
2. Preis

8920 Ele Visserman
Den Haag
3. Preis



2# (1. Dh3?) 1. Dg7! 10+5

2# 1. Sc7! 12+7

2# 1. D:f5! 13+10

1. Preis: 8858 H. Selb. Brillante Modernisierung des alten Grimshaw-Themas. Sowohl das virtuelle als auch das reelle Spiel sind für sich genommen reizvoll, der zusätzliche Mattwechsel bei Kd5 und Td5 jedoch macht der Werk unübertrefflich. Ein wirklich außergewöhnliches Problem.

2. Preis: 9004 v. A. Casa. »Angriff dritten Grades« in wahrhaft meisterlicher Ausführung. Eine technisch vollendete Arbeit.

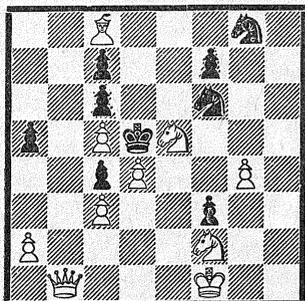
3. Preis: 8920 E. Visserman. Eine sehr gelungene Darstellung der zyklischen Dualvermeidung, Die Themaspiele mit ihren dreifachen Linienverstellungen sind von hohem strategischem Wert.

4. Preis: 8786 v. J. Hannelius. Ausgezeichnete Darstellung des Themas der »verbesserten Drohung«. Neben den Verführungen 1. Sd7? und 1. Sc4? ist auch der Schlüssel beachtlich.

5. Preis: 8867 H. Th. Kuner. Reziproker Mattwechsel in sehr origineller Fassung.

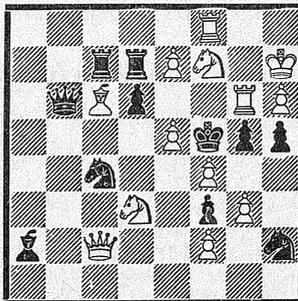
Spezialpreis: 8922 E. Visserman. Von den verschiedenen Arbeiten über das Thema der fortgesetzten Verteidigung mit dem sK ist diese meines Erachtens die beste wegen ihrer einwandfreien Konstruktion und des ungewöhnlich guten Schlüssels, der die zwei thematischen Fluchtfelder gibt.

v. 8786 Jan Hannelius
Tampere
4. Preis



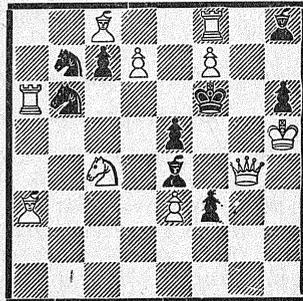
2# 1. Sc6! 10+9

8867 Hans Theo Kuner
Rheinfeiden
5. Preis



2# 1. Ld5! 13+11

8922 Ele Visserman
Den Haag
Spezialpreis



2# 1. Dg3! 10+9

1. ehr. Erw.: 9003 Helmut Rößler, St. Martin. — 1. D:e6? Df2! — 1. Dc2! Nietvelt-Paraden (d. h. direkte Selbstfesselung in der Erwartung, durch das drohende D-Matt wieder entfesselt zu werden) in Verführung und Lösung. Etwas Neues!

2. ehr. Erw.: 8794 A. Casa, Nizza. 1. Sb7! Die Verbindung von Paradenwechsel und Bikos-Thema (d. h. wechselnde Blockzüge der gleichen Figuren) ist gewiß nicht neu, hier aber originell gelungen; daß 5 Matts geändert werden, ist überdies eine verdienstliche Kraftleistung.

3. ehr. Erw.: 9006 László Schór, Budapest (Kh4 Da5 Td3 f4 Le5 Sg4 Bc2 d6 e4 — Kc4 Da8 Te1 e8 Sd8 g1 Ba3 a6 b4 f3 h7 — 1. La1!). Vollendete Darstellung des Themas der gleichen Matts für verschiedenartige Schädigung. Guter Schlüssel.

4. ehr. Erw.: 8860 Comins Mansfield, Carshalton Beeches. — 1. Dg2! Ein glänzender Schlüssel führt zu schönem K-Batterie-Spiel mit geänderten Matts. Die Aufgabe wäre höher zu bewerten gewesen, wenn nicht in der Lösung nach T:f5+ und Te3+ dasselbe Matt käme.

1. Lob: 8865 Cor Goldschmeding, Amsterdam. — 1. Sd7! Reziproker Mattwechsel, bereichert durch die fortgesetzte Verteidigung des Sf4.

2. Lob: 8911 Paul Buerke, Holzminden. — 1. De4? Dg4? Df6? — 1. D:f4! Ein zyklischer Vorwurf in ganz neuartigem Gewand. Die Sparsamkeit ist bemerkenswert, der Schlüssel jedoch schwach.

3. Lob: 8918 David Hjelle, Volda. — 1. Df3! Gute Mattänderungen. Lobenswert sind der Schlüssel und die Verführung 1. Te3? Die Konstruktion ist überladen.

4. Lob: 8782 Dr. Ado Kraemer, Würzburg. — 1. Dc7? Dh6? Dc1! Die beiden thematischen Verführungen mit perikritischen D-Zügen sind gewiß ansprechend, aber von zweifelhafter Originalität.

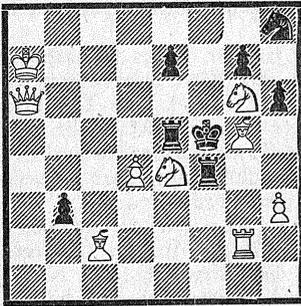
5. Lob: 8781 Leo Tuhan-Baranowski (†), Niederlahnstein. — 1. Dd3! Interessante Verbindung von Halbfesselung mit mehrfacher Sekundärdrohung (beim Spiel des Se8), jedoch ist der Schlüssel nicht gut.

2. Halbjahr 1953 (48 Bewerbungen)

1. Preis: 9174 A. Casa. Die drei verschiedenen Mattpaare bei der direkten Selbstfesselung der Türme bilden eine erstaunliche Leistung. Eine sehr gut konstruierte Arbeit von großer Schönheit.

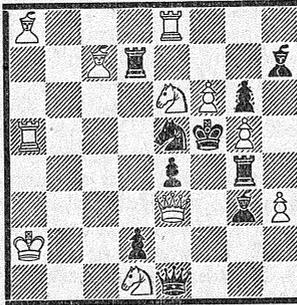
2. Preis: 9185 J. Hannelius. Komplizierte Darstellung eines fortgesetzten Angriffs Typ Burbach (d. h. verschiedene Möglichkeiten, einem schw. Fesselungszug vorzubeugen), gekrönt durch das eindrucksvolle Duell der s. und w. Grimshaws (T/L-Schnittpunkte). Höchst originell.

9174 Alex Casa
Nizza
1. Preis



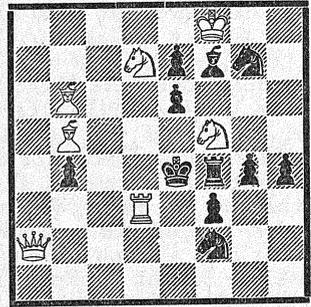
2♙ 9+8
(1. Sf8?) 1. L:e7!

9185 Jan Hannelius
Tampere
2. Preis



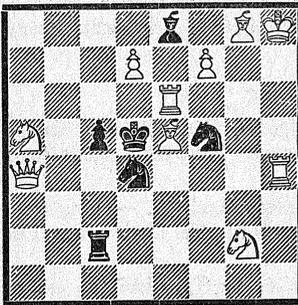
2♙ 11+10
(1. Td5? Ld5?) 1. f7!

v. 9044 Alex Casa
3. Preis



2♙ 7+11
1. Db1!

9040 Paul Overkamp
Rotterdam
4. Preis



2♙ 10+6
1. Ld6!

3. Preis: v. 9044 A. Casa. Mit erstaunlicher Leichtigkeit ist hier ein nicht leicht zu verwirklichender Vorwurf gemeistert, nämlich Mattwechsel bei Blocks mit Tripeldifferenzierung. Eine Arbeit von hohem Rang.

4. Preis: 9040 P. Overkamp, Künstlerisch gelungene Darstellung eines reziproken Mattwechsels mit einem weiteren schönen Umwandlungswechsel nach K:e6 als schmückendes Beiwerk.

1. ehr. Erw.: 9178 Cor Goldschmeding, Amsterdam. — 1. Ld4! Mehrfache Sekundärdrohungen, die durch Züge des Ld5 entstehen, werden auf raffinierte Weise auseinandergehalten. Ansprechender Aufbau.

2./3. ehr. Erw. geteilt: 9188 Cornelis Groeneveld, Aalten. — 1. Df5? 1. Sd5! Die drei Matts nach dem Spaltungsspiel des Se5 in der Verführung erscheinen in der Lösung nach anderen schwarzen Zügen wieder. Ebenso kompliziert wie originell.

2./3. ehr. Erw. geteilt: 9182 Ottavio Stocchi, Langhirano. — 1. Sc4! Schön ausgeführter Paradenwechsel.

4. ehr. Erw.: 9105 David Hjelle, Volda. — 1. Se3! Der ausgezeichnete Schlüssel ändert die Mattantworten auf drei Schachs und ermöglicht ein viertes.

1. Lob: 9041 László Schór, Budapest. — 1. Le8! Die Darstellung von drei thematisch verschiedenartigen Variantenpaaren mit demselben Mattpaar ist zweifellos eine bemerkenswerte Leistung, aber der Schlüssel ist schwach, da er die wd ins Spiel bringt.

2. Lob: 9170 Cornelis Groeneveld, Aalten. — 1. Se5! Ein schönes Zugwechselsstück mit Neu- und Mehrmatts und ausgezeichnetem Schlüssel.

3. Lob: 9186 Alfred Pries, Hamburg. — 1. Lc5! Kompliziertes Beispiel des Themas der zyklischen Dualvermeidung.

4. Lob: 9179 Ele Visserman, Den Haag. — 1. Sc2! Die Verteidigungen mit Differenzierung beziehungsweise Parade der dreifachen Drohung bilden ein höchst interessantes Gefüge.

Buenos Aires, im Mai 1954

Horacio L. Musante

Nachschrift. Die »Schwalbe« dankt dem Richter für seine nicht gering zu schätzende Mühewaltung und sein wirklich ausgezeichnetes Urteil, das wohl jeden befriedigen wird. Dank auch den vielen Freunden, die durch ihre wertvollen Beiträge für das erfreulich hohe Qualitätsniveau des Turniers sorgten! Damit sind auch alle gemeint, die keine Auszeichnung davongetragen haben.

Zum 1. Preis 1952/I von V. Schneider (8433) auf S. 149 hat Dr. Páros (Budapest) auf folgendes Stück hingewiesen: L. I. Sagorujko — 1./2. ehr. Erw. Schachmaty w SSSR 1948 — Ka6 Dc5 Ta3 e2 Lc6 h4 Sb4 e4 Bd4 d7 f6 h3 — Kf4 Dg6 Tg4 Lb8 h1 Sg1 h6 Bg5 — 1. Le1? D:e4! — 1. Sg3! Die Ähnlichkeit ist mir s. Zt. nicht aufgefallen, weil Sagorujkos Aufgabe in einer anderen Abteilung meiner Sammlung steckte. Der Richter K. A. K. Larsen hat nun entschieden, daß Schneiders (inzwischen um die halbe Welt gegangene) Aufgabe disqualifiziert werden muß.

Der nachträglich geänderte Entscheid im Zweizüger-Informalturnier der »Schwalbe« 1952/I lautet also: 1. Preis 8435 A. Molnár, 2. Preis 8427 O. Stocchi, 3. Preis 8371 L. Tuhan-Baranowski (+). Ehr. Erw.: 1. 8298 N. A. Macleod, 2. 8366 D. Bruma, 3. 8421 J. Hannelius, 4. 8301 A. Pries. Bei den belobten Aufgaben keine Änderung. (HA)

Drei- und Mehrzüger-Abteilung

1. Halbjahr 1953

Das Preisrichteramt für Dreizüger hat F. W. Nanning, für Mehrzüger Prof. J. Halumbirek ausgeübt. Wir danken beiden Herren herzlichst für die von ihnen geleistete Arbeit.

Entscheid in der Dreizüger-Abteilung

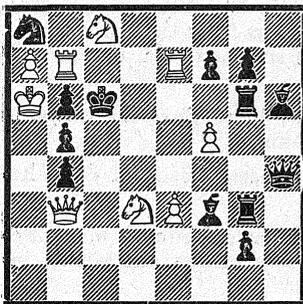
1. Preis: 8944 R. C. O. Matthews. Eine großartige Aufgabe. Die sD wird durch 1. — Lg5 und 1. — T3 g4 verstellt, worauf beidemale eine Nowotnyverstellung folgt. Bestimmt die beste Aufgabe!

2. Preis: 8802 H. Rosenkilde. Auch hier schöne Abspiele nach 1. — Le6 (kritisch) und nach 1. — Dd6 (Feldräumung). Der König schließt die Linien ab. Die Aufgabe hat schöne und gute Momente.

1. ehr. Erw.: 8875 v. N. Petrovic. Eine Task-Aufgabe! Vier Treffpunkte (c6 d6 e4 e5) werden jeder zweimal erobert. Dieses Thema verlangt zu seiner Darstellung natürlich viel Material, aber die stille Drohung erhöht den Wert.

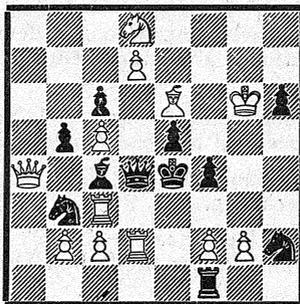
2. ehr. Erw. 8940 A. P. Eerkes. Eine feine Sache! Obwohl 1937 ein Turnier mit demselben Thema ausgeschrieben wurde, sah ich keinen Vorgänger. Dreifache Schachprovokation mit Feldverbau.

8944 R. C. O. Matthews
1. Preis



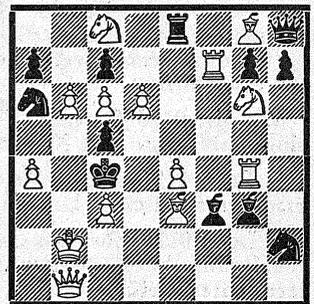
3# 1. Ted7! 9+13

8802 H. Rosenkilde
2. Preis



3# 1. Sb7! 12+11

v. 8875 N. Petrovic
1. Ehr. Erw.



3# 1. Tg5! 14+12

1. Lob: 8943, A. P. Eerkes. Die kurze Drohung ist hier nicht zu beanstanden. Die Varianten bieten stille Züge. Der Schlüssel ist etwas schwach.

2. Lob: 8874 A. Witte. Die doppelte Drohung führt zu zwei Nowotnys. Der Schlüssel ist etwas schwach; ohne die doppelte Drohung würde die Aufgabe höher eingereicht worden sein.

3. Lob geteilt: 9012 L. Segal und 9008 Dr. W. Speckmann. Die erste Aufgabe zeigt eine konsekutive Verstellung, und in der Miniatur 9008 geht ausgerechnet nur 1. Tf6!!

Gute Aufgaben sind noch 8800, 8938, 8939, 8873, 9010.

Inkorrekt: 8797, 8798, 8801, 8872, 9009, 9011.

Es lagen 18 korrekte Aufgaben vor.

Eindhoven, 19. Juni 1954.

F. W. Nanning.

Entscheid der Mehrzugerabteilung.

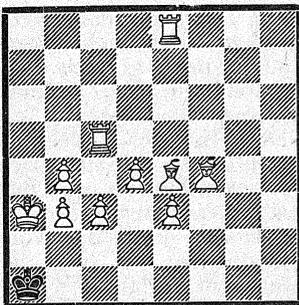
Den 1. Preis erhält Th. Siers für seine prächtige *Resolus*-Aufgabe 8810. Ist es nicht entzückend, wie nach blendendem Schlüssel und unerwartet weiträumiger Einkreisung der sK nach uraltem Rezept mitten auf dem Brett mattgesetzt wird?

Dicht auf folgt als 2. Preisträger G. Latzel mit der 8883. Der Ta3 ist leider wenig aktiv; aber es imponiert, wie genial einfach der Verfasser eine s-Spitzen Sperre erzwingt, um die im Probespiel maximale Verteidigungsbahnung um einen Schritt zu verkürzen.

Ganz anders geartet als diese 2 Aufgaben ist Dr. W. Speckmanns 8882, der wir die 1. ehrende Erwähnung verleihen. Wenn auch der Schlüssel, wie häufig bei Taskproblemen, auf der Hand und das Spiel offen zutage liegt, die Stellung ist meisterhaft durchkonstruiert und, was mehr wiegt, sie hat Witz! Und wer in dieser Zeit uns auch nur ein kleines Lächeln entlockt, muß bedankt sein.

v. 8910 Th. Siers

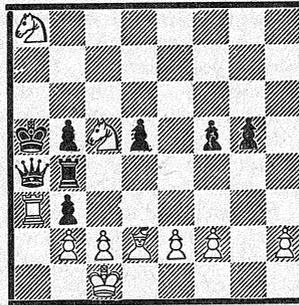
1. Preis



5# 1. Lh1! 10+1

8883 G. Latzel

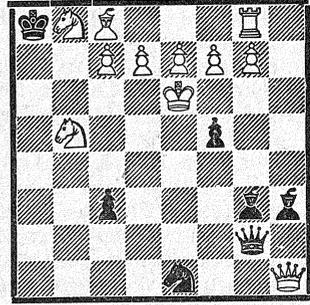
2. Preis



8# 1. h4! 10+8

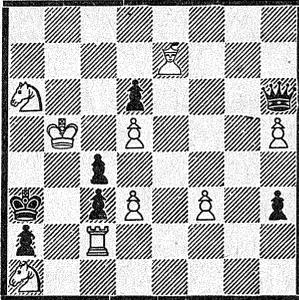
8882 Dr. W. Speckmann

1. ehr. Erw.

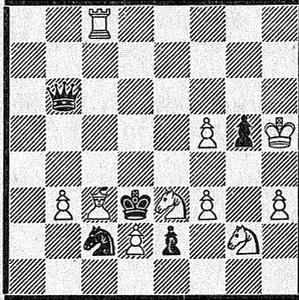


5# 1. La6! 11+7

An die 4. und 5. Stelle reihen wir die 8945 von O. v. Krobshofer als 2. ehr. Erw. und die 8806 von Dr. H. W. Dünhaupt als 3. ehr. Erw. Beide Stücke sind originell in der Erfindung, holen aber nicht das Letzte aus der Stellung heraus. Um klar zu machen, was wir meinen, und auch zum Vergleich legen wir 2 Konstruktionsstudien vor und knüpfen an sie auch unsere Besprechung.

9845a Konstruktionsstudie
nach O. v. Krobshöfer

4# 1. d4! 9+7

8806a Konstruktionsstudie
nach Dr. H. W. Dünhaupt

4# 1. Sf4+! 10+5

Hauptplan 2. Sb4 von h2 aus und den weiteren Versuch 3. Sd3 von e3 aus decken. Diese letzte Möglichkeit wäre ausgeschaltet, wenn Weiß im Schlüssel 1. d4 gezogen hätte, was wir nunmehr tun. Jetzt würde (1. d4 Df4 2. Sb4 Dh2!) zwar 3. Sd3 wegen 3. — cd nicht angehen, aber das seltsame 3. Ld6!! stellt die sD auf Zugzwang, sie muß entweder den T oder den L schlagen und das Matt durch 4. Sd3 bzw. 4. Ta2 zulassen. (Der Bf3 wurde mit Absicht nicht schwarz gewählt, um 3. — f2 4. Ta2# mit unökonomischem Le7 zu vermeiden). Der Wert der Aufgabe liegt in der temporären Verstellung der L-Angriffslinie a3—d6, der Verwendung der relativ seltenen ungleichfarbigen Brennpunkte (a2, d6), wozu in der Drohung noch ein dritter auf c3 kommt, sowie vor allem in dem Bombenzug 3. Ld6!

In Dr. Dünhaupt's 4er ist 1. Sd5 eine Riesenverführung die nur an 1. — Dd4!! 2. Td8! Dh8 3. Th8 e1! scheidert (Auf 1. — Dd6? schlägt 2. Td8 durch!) Das Spiel 1. Sd5 Dd4 2. Sd4 gf? (Besser ist 2. — Df4! 3. Td8 Dd4 oder Dd6) 3. Td8 weist den Weg. Der Se3 darf die d-Linie nicht für die spätere T-Wirkung verstellen, muß also über g2 angesetzt werden. Das bedingt die Feldräumung 1. Sf4 gf, wonach 2. Sg2 Dd6 (d4 e3) 3. Td8 Erfolg hat. Die Zweckreinheit des direkten Vorplanes ist einwandfrei, da das indirekte Element der B-Lenkung von g5 nach f4 durch die Hingabe des wS ausreichend kompensiert ist.

Die zwei nächsten und letzten Plätze werden von den Aufgaben 8803 von G. Killait (1. Lob) und 9016 von Chr. Johannessohn (2. Lob) eingenommen. Hier wird (9016) eine sD mit einfachsten Mitteln gebändigt, aber auch leider, noch dazu in beiden Abspielen, geschlachtet! Dort (8803) kommt es nach dem Probespiel 1. d5 Dfg! in der Lösung 1. Dg5 Dg5 2. d5 zu drei römischen Lenkungen der sD 2. — Dd8 (e7 e5) mit leider nur zwei verschiedenen Nutzungen 3. Lc8 (Le2). Daß der Vorplan, wie der Vergleich von 1. d5 Tb8 2. Ta4 Kb5 3. Le2 4# mit 1. Dg5 Dg5 2. d5 Tb8 3. Sb8 Ka5 4. Lb6# beweist, außer der Absicht, der sD den Zug Df8 zu verwehren, auch noch den (zweiten) Zweck der Preisgabe der Deckung des Punktes b8 hat, braucht uns nicht zu irritieren, wenn wir mit Holzhausen den Mehrzweck als Kompensationswert für den durch den Vorplan entstandenen Zeitverlust erklären. Es gibt zwar Komponisten, die hier die Gefolgschaft verweigern. Doch auch sie dürfen nie sagen, daß Holzhausen den Mehrzweck nicht erkannt hätte. Gerade die Erkenntnis des Mehrzweckes allerdings im Verein mit dem Bestreben ihn zu tolerieren, hat doch zur Aufstellung der Lehre von den Kompensationen geführt!

Das Resultat, 7 Auszeichnungen unter 26 Bewerbungen, erscheint sehr befriedigend; die Originalität, vor allem der ersten 5 Stücke, fällt besonders angenehm auf.

Zum Schluß teile ich mit, daß die Reihung auf Grund der Autorfassungen, nicht etwa der Bearbeitungen, vorgenommen wurde.

Matrei-Osttirol, am 5. August 1954.

J. Halumbirek.

In 8945a scheidert das Probespiel 1. Sb4 Dd2 daran, daß das Feld d3 weiß besetzt ist; sonst gäbe es nach 2. Sd3 keine Verteidigung. Zur Räumung von d3 kann der direkte Vorplan 1. d4 oder 1. dc dienen. Versuchen wir erst das stärkere 1. dc; auf irrelevante Züge, z.B. 1. — h2 schlägt die Drohung 2. Sb4 Dd2 3. Sd3 durch (Brennpunkte auf c3 und d6), Schwarz ist daher zu 1. — Df4 genötigt. Er kann nun den

2. Halbjahr 1953

Im 2. Halbjahr 1953 haben wir die Löser der Schwalbe als Preisrichter entscheiden lassen. Dieses Verfahren ist auch in der Schwalbe schon einmal (im Dr. Birgfeld-Gedenkturnier, Schwalbe 1939 S. 624) angewandt worden. Im Kriege hat dann Prof. J. Halumbirek für die Informalturniere der »Deutschen Schachzeitung« davon Gebrauch gemacht, und seit mehreren Jahren ist es in dem von H. Grasemann redigierten Problemteil des ostzonalen »Schach« zu einer ständigen Einrichtung geworden. Trotzdem wird mancher Leser durch unseren Entschluß überrascht sein, zumal sich H. Albrecht in seiner Abhandlung »Löser als Richter« in der Schwalbe (1953 S. 41 f.) entschieden gegen diese Handhabung ausgesprochen hat. Die von ihm vorgebrachten Bedenken halten wir grundsätzlich für berechtigt, jedoch sind wir der Auffassung, daß sie für die Schwalbe — jedenfalls für die Drei- und Mehrzügerabteilung — nicht oder doch nur in sehr geringem Maße zutreffen. Bei den Lösern der Schwalbe handelt es sich zum erheblichen Teil um bekannte und sogar als Preisrichter vielfach hervorgetretene Problemkomponisten, bei allen aber um erfahrene Problemkenner. Es besteht hier deshalb nicht die Gefahr, daß unkritisch unter Außerachtlassung thematischer und konstruktiver Gesichtspunkte abgegebene Urteile das Endergebnis beeinflussen. Im übrigen schadet es auch nichts, wenn der eine oder andere der mitwirkenden Löser die Problemtheorie nicht bis in alle Verästelungen beherrscht; im Gegenteil, sein unbefangeneres Urteil kann sogar ein erwünschtes Gegengewicht darstellen gegen andere Beurteilungen, welche vielleicht theoretische Verdienste einer Aufgabe auf Kosten ästhetischer Werte zu hoch einschätzen. — H. Albrecht wendet gegen das Preisrichten der Löser aber weiter noch ein, daß die Errechnung des Endergebnisses durch Addition der vergebenen Rangziffern zu einer Reihenfolge führe, die in Wirklichkeit niemandes Wahl sei. Aber, ist es wirklich unbefriedigender, die Rangfolge auf diese Weise zu errechnen als die Entscheidung einer einzelnen Persönlichkeit zu überlassen? Es ist doch immer wieder festzustellen — und ein Blick auf unsere nachfolgende Bewertungliste erweist dies wieder einmal aufs eindeutigste — daß, wenn Problemkomponisten mit größter Preisrichterpraxis nebeneinander ein Urteil abgeben, sie für dieselben Aufgaben oft zu ganz unterschiedlichen Rangordnungen gelangen. Kommt es dann aber nicht auf dasselbe hinaus, ob man die Reihenfolge aus der Addition der von Sachkennern vergebenen Rangziffern berechnet oder ob man sie von dem Zufall abhängig macht, welcher Fachmann gerade als Preisrichter bestellt ist? H. Albrecht hat allerdings insofern recht, als er ausführt, daß 3—5 Preisrichter, selbst wenn es sich bei ihnen um die größten Experten handelt, die Sache nicht besser, sondern wahrscheinlich gar schlechter machen werden, als ein einzelner Preisrichter, da hier eher zu befürchten ist, das eine willkürlich anmutende Rangordnung herauskommt. Das liegt aber allein daran, daß — wenn man schon mehrere Experten zu Preisrichtern bestellt — die Anzahl von drei, vielleicht auch noch von fünf Richtern eben zu gering ist, weil sich dann zu leicht rein subjektive Erwägungen, die bei jedem von ihnen mitbestimmend sein können, zu stark und dadurch das Ergebnis verfälschend auszuwirken vermögen. Je mehr Fachleute mitwirken — die allerdings auch im wesentlichen eine einheitliche Geschmacksrichtung vertreten müssen (so wird man schwerlich Böhmen und Neudeutsche zusammenkoppeln dürfen) — um so mehr werden im Endergebnis diese rein subjektiven Elemente in den Hintergrund gedrängt und um so mehr werden es die sachlichen und in Fachkreisen anerkannten Prinzipien sein, die die endgültige Reihenfolge bestimmen. Demgemäß dürfte es in unserem Wettbewerb gerade die Anzahl der mitwirkenden sachkundigen Löser und Komponisten sein, die genügende Gewähr für eine gerechte Entscheidung bietet.

Von den verschiedenen Verfahren, die hier zur Verfügung stehen, haben wir uns — wie auch H. Grasemann im »Schach« — für folgendes entschieden: In der Dreizügerabteilung (24 korrekte Aufgaben) waren von jedem Löser die 6, bei den Mehrzügern (14 korrekte Probleme) die 4 besten Aufgaben in eine Rangordnung zu bringen. Das erstplazierte Problem erhielt 6 bzw. 4 Punkte, das zweite 5 bzw. 3

usw. Maßgebend für den Rang war die Gesamtzahl der erzielten Punkte. Dabei war jedoch eine Korrektur vorzunehmen: In der Mehrzügerabteilung hat 9068 zwar 32, 9213 nur 30 Punkte erzielt, doch mußte hier berücksichtigt werden, daß der Verfasser von 9213 J. Breuer ist, ebenfalls — natürlich unter Auslassung seiner eigenen Aufgabe — eine Rangordnung aufgestellt und dabei der 9068 vier Punkte zuerkannt hat; da ihm aus dieser Beteiligung kein Nachteil erwachsen darf, mußte bei Feststellung des Ranges im Verhältnis zwischen 9068 und 9213 die Breuersche Wertung unberücksichtigt bleiben, so daß 9213 mit knappem Vorsprung den 1. Preis erzielt hat.

In beiden Abteilungen lag eine Reihe recht guter Aufgaben vor. Dies mußte sich auch auf die — von dem Unterzeichnenden zu bestimmende — Anzahl der zu zuerkennenden Preise auswirken. Bei den Mehrzügern ist der Punktabstand zwischen den drei ersten Problemen so gering und andererseits zwischen dem dritten und dem viertplazierten Problem, so gewaltig, daß die Vergebung von drei Preisen gerechtfertigt war. Bei den Dreizügern ist 9148 trotz des schlechten Schlüssels inhaltlich so faszinierend, daß hier noch ein 4. Preis zuerkannt werden konnte.

Es folgen nun die Bewertungen der Löser, denen wir an dieser Stelle für ihre Beteiligung herzlich danken:

	Dreizüger						Mehrzüger			
R. Bienert	9120	9057	9061	9121	9063	9122	9213	9068	9128	9215
J. Breuer	9148	9119	9122	9057	9208	9209	9068	9071	9128	9067
C. Eckhardt	9119	9065	9212	9059	9063	9210	9128	9213	9071	9070
H. Hofmann	9122	9065	9064	9148	9057	9061	9213	9068	9215	9067
W. Horn	9122	9059	9208	9062	9212	9120	9068	9067	9124	9213
E. Raschick	9148	9063	9064	9062	9210	9122	9213	9125	9128	9124
E. Schaaf	9064	9057	9063	9062	9059	9122	9068	9215	9128	9218
E. Schäfer	9122	9121	9063	9064	9209	9062	9128	9213	9068	9124
H. H. Schmitz	9121	9122	9148	9065	9061	9063	9068	9213	9124	9215
H. Selb	9122	9121	9065	9057	9120	9063	9128	9213	9071	9068
B. Sommer	9063	9057	9122	9064	9120	9212	9128	9068	9213	9215
H. Trück	9057	9148	9063	9209	9059	9210	9068	9213	9128	9124

Daraus ergibt sich für die Informalturniere folgendes:

Entscheid in der Dreizügerabteilung

1. Preis: 9122, A. P. Eerkes (40 P. 4x6, 5, 2x4, 3x1). »Großartiges und subtiles Fesselungs- und Fesselungsspiel, verbunden mit dem Sierischen Rössel« (H. S.) Nur der Schlüssel fällt ab.

2. und 3. Preis geteilt: 9057, A. Casa (29 P. 6, 3x5, 2x3, 2). »Reizvoll, wie Rappen und Schimmel unter der Direktion Flecks hohe Schule reiten« (B. S.). Sauber und präzise konstruiert, wenn auch die von Dr. Kr. angegebene Fassung etwas sparsamer ist. 9063, le Grand (29 P. 6, 5, 3x4, 2x2, 2x1). Der gute Schlüssel erzwingt die vorwegige Verstellung jeweils einer der beiden maskierten Fesselungslinien. Eine Schwäche sind die »Außenseiter« Ta4 und Sh7.

4. Preis: 9148, F. Metzener (24 P. 2x6, 5, 4, 3). Münchener Idee, dreifach gesetzt. Schlechter Schlüssel, aber der Mechanismus ist überaus reizvoll.

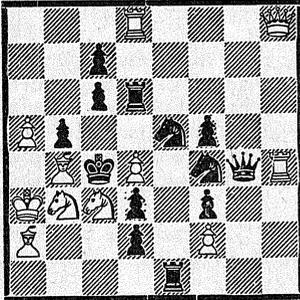
1. ehr. Erw. 9064, B. Postma, (20 P. 6, 2x4, 2x3). Drittelfesselung mit zwei prächtigen Abspielen, während das dritte etwas abfällt.

2. ehr. Erw.: 9121, L. Mangalis (19 P. 6, 2x5, 3). Holzhausen, Grimshaw und Treffpunkt. Die Klarheit der Darstellung spricht sehr an.

3. ehr. Erw.: 9065, E. Visserman (17 P. 2x5, 4, 3). H. Selb teilt mit, daß wegen der Nebenlösung 1.Sh3 der auf S. 235 angegebenen Verbesserung ein wBh3 hinzuzufügen ist. Schöne, wenn auch etwas überladene Darstellung des dreifachen Münchener.

1. Lob: 9059, G. Latzel (12 P. 5, 3, 2x2). Fernnowotny mit den ideegemäßen Verführungen 1. Lb2? und 1. Ld2?

9122 A. P. Eerkes
1. Preis

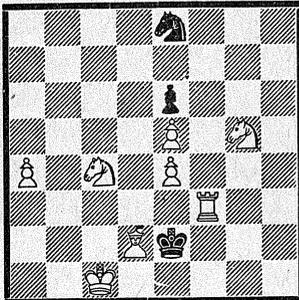


3# 1. a6! 11+13

2. Lob geteilt: 9120, H. Jambon (11 P. 6, 2x2, 1). »Zwei logisch begründete anmutige Varianten, eine Freude für den Löser« (H. S.). 9119 (mit sBa4), G. Latzel (11 P. 6, 5). Uneinheitlich beurteilt. »Ein Vorstoß in Neuland. Der KT/Sperrömer ist einwandfrei gelungen . . .« (J. Br.). Hingegen H. H. Sch.: »Um den Königsrömer anerkennen zu können, dürfte die Drohung nicht verlagert werden. Aber alle logischen Kombinationen mit sK als Themastein sind problematisch, Daß beide Varianten mit demselben Mattzug schließen, ist eine entscheidende Schwäche«

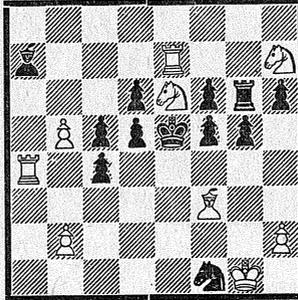
Ferner erhielten 10 P.: 9062 (Jambon); 7 P.: 9061 (O. v. Krobshofer) und 9212 (K. Hajek); 6 P.: Die Miniatur 9208 (Dr. W. Speckmann) und 9209 (Th. Süggel); 4 P.: 9210 (B. Schlotterbeck); ohne Punkte blieben 9054, 9055, 9056, 9058, 9060, 9117, 9123, 9211.

9057 A. Casa
2. – 3. Preis geteilt



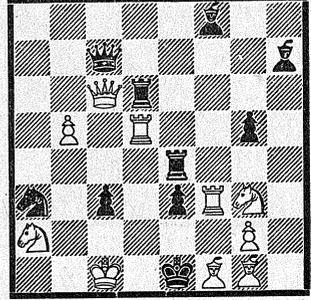
3# 1. Se3! 8+3

9063 H. le Grand
2. – 3. Preis geteilt



3# 1. Le2! 9+12

9148 F. Metzner
4. Preis



3# 1. Sb4! 10+10

Entscheid in der Mehrzügerabteilung

1. Preis: 9213, J. Breuer (30 P.: 3x4, 5x3, 2, 1; s. Vorbem.). »Zwei Sperrmeidungen über f5 hinweg mit diesem Material, das ist wirklich eine Leistung« (C. E.). Vorbildliche Konstruktion.

2. Preis: 9068, Dr. W. Speckmann (32 P.: 5x4, 3x3, 2, 1; s. Vorbem.). »Die doppelte Ausschaltung des Tf8 und die feine Auswahl zwischen h8, a8 und b8 mit der notwendigen erdrückenden weißen Übermacht (die den Kampf gegen die Nebenlösungen sehr schwer gemacht haben wird), erwecken hohe Befriedigung. Schade, daß der Tg 1 »– dessen Einsparung Verf. immer wieder ohne Erfolg versucht hat« nicht zu unterdrücken war« (J. Br.).

3. Preis: 9128, Dr. W. Speckmann (26 P.: 4x4, 5x2). Doppeltgesetzte Tempolenkung mit anschließend 2 verschiedenen Tempoduellen D/T. »Zwei Rundtänze der Primaballerina begeistern die Löser« (B. S.). sBb3 ist nachträglich eingefügt. – Auch auf die neunsteinige Fassung ohne wB, die jedoch in der Verführung nach

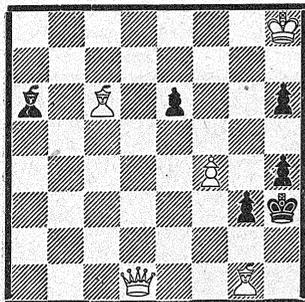
1. Dc6+ Tab7! keinen Dreiecksmarsch zuläßt, sei hier hingewiesen: Kb1, De6, Sc5— Ka8, Ta7, b8, La1, Bb2, b4 (Lösung wie 9128). Wie auch J. B. bemerkt, lassen sich (in der neunsteinigen Fassung z. B. durch Hinzufügung von wBb2—sBb3, h7) die Dreiecksmärsche der wD vervielfachen.

1. ehr. Erw.: 9215, B. Postma (8 P.: 3, 2, 3x1). Hier hat sich die Zweizügerthematik, die im Dreizüger schon festen Fuß gefaßt hat, einmal in das Gebiet des Vierzügers vorgewagt. So ungeschlacht Stellung und Lösungsablauf wirken, »reizvoll ist die Sache doch mit ihrer entfernten Halbesselung. Und das Wunder, daß die Aufgabe frei von Nebenlösungen und Dualen ist, verdient schon eine Anerkennung« (H. H. Sch.).

2. ehr. Erw. geteilt: 9071, J. Halumbirek (7 P.: 3, 2x2). Daß diese Aufgabe, die mehr den Schachmathematiker anspricht als den, der Freude an schönen und überraschenden Kombinationen sucht, bei den Lösern nicht recht ankommen werde, war vorauszusehen. Davon abgesehen ist die Aufgabe — auch wenn man die veröffentlichten Vorarbeiten des Verfassers berücksichtigt — eine gewaltige Leistung. 9124, Dr. W. Speckmann (7 P.: 2x2, 3x1). Miniatur mit zwei analogen sperrmeidenden Abspielen.

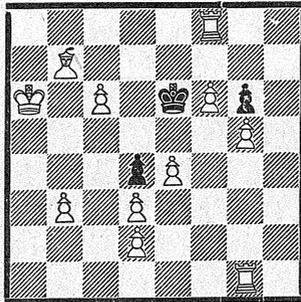
Ferner erhielten 5 P.: 9067 (Fr. Blaschke); 3 P.: 9125 (G. Latzel); 1 P.: 9070 (Fr. Blaschke) und 9218 (Süggel); ohne Punkte blieben 9066, 9126, 9127, 9214.

9213 J. Breuer
1. Preis



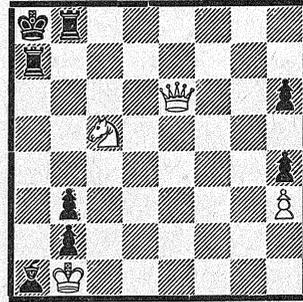
4# 1. Dh5! 5+6

V.9068 Dr. W. Speckmann
2. Preis



4# 1. Tb8! 11+3

V.9128 Dr. W. Speckmann
3. Preis



6# 1. De4+ 4+8

Dr. W. Speckmann, Hamm

Märchenschach

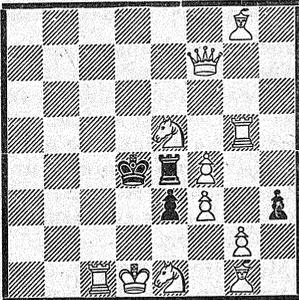
Im Jahre 1953 wurden in der »Schwalbe« 81 Märchenprobleme veröffentlicht, und zwar 14 Selbstmatts, 21 Hilfsmatts und »matts, 18 Längszüger und 28 sonstige Märchenaufgaben. Dank der hervorragenden Mitarbeit unserer Prüfer wurden nur 12 oder knapp 15 % gekocht, eine für Märchenaufgaben niedrige Zahl. 4 der gekochten Aufgaben wurden berichtet und nehmen am Jahresturnier teil.

In der Selbstmattabteilung fällt nach den Lösungsbesprechungen die sehr schwierige 8836 (J. Buchwald) auf. Es fehlt aber ein markanter Inhalt, und da Schwierigkeit allein mir nicht genügt, vermag ich diese Aufgabe nicht auszuzeichnen. Am besten gefallen mir 9026 (Ilja Mikan) und 9085 (J. Buchwald). Mikans Aufgabe sollte zuerst am 7. Feenschach-Thematurier (über Rundläufe) teilnehmen. Sie mußte dort aber ausscheiden, weil die beiden Rundläufe unvollständig sind. Buchwalds Nr. 9085 erinnert allzusehr an den erwähnten Zweizüger und scheint mir daher weniger originell zu sein. Darum gebe ich den Preis an 9026 von Ilja Mikan (1. Sg4 h2 2. Df6+ Te5 3. Db6+ Tc5 4. Db2+ Tc3 5. Dd2+ Td3 6. Sh2. 1.— T:f4 2. Dg7+ Tf63. Da7+ Tb6 4. Da1+ Tb2 5. g3 h2 6. L:h2) und eine ehrende Erwähnung

9085 von J. Buchwald. Die variantenreiche 8840 von H. Th. Kuner und W. Weisheit erhält ein Lob. — Daneben gefielen mir noch 8834 von Dr. G. Fuß und 9156 von Gerd Meyer.!

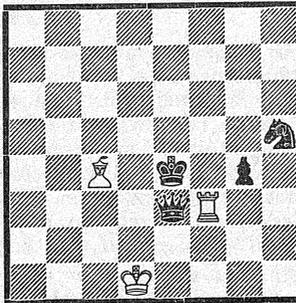
Unter den Hilfsmatts und -patts befinden sich einige »Langstrecken«-Hilfspattstücke. Bei aller Anerkennung der konstruktiven Leistungen kann ich mich für solche langatmigen Aufgaben wenig begeistern; sie bleiben darum ohne Auszeichnung. Als würdig eines Preises schätze ich nur die elegant gebaute 9228 von O. Strerath (1.— Tf8 2. Sg3 Lf8 3. Kf3 Ld5#. 1. Df2 Ta3 2. Sf4 Lb3 3. Kf3 Ld5#) mit den analogen Wendungen in Satz und Spiel. Man möchte hoffen, daß einem solch erfolgreichen »ersten Schritt« des Verfassers ins Hilfsmattgebiet weitere Schritte folgen werden. — Die 1. ehr. Erw. erhält 9068 von T. Kardos, die imponiert, weil Schwarz trotz des starken Materials keinen Tempo zug hat, der dem Satzspiel vorgebaut werden könnte. 9157 von I. Sztankovszky erhält die 2. ehr. Erw., wenn auch ein Umwandlungsläufer vorhanden ist. Belobt werden 1. 8896 von I. R. Jessurun Lobo (drei gleiche Mattbilder), 2. 9087 von W. Schlitt (schöner und überraschender Inhalt bei sparsamstem Material) und 3. 9226 von Darvas (nicht wegen des in der Lösung versteckten Mottos »Bach 1685«, sondern wegen der Auswahl bei den schwarzen Springerzügen).

9026 Ilja Mikan
Prag
Preis



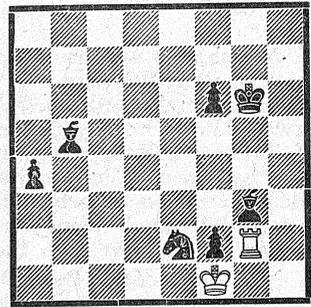
Selbstmatt in 6 Züg. 11+4

9228 O. Strerath
Hamburg
Preis



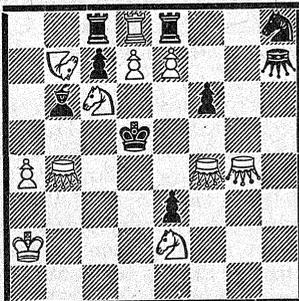
Hilfsmatt in 3 Zügen* 3+4

8966 P. Quindt
Düsseldorf
Preis



Selbstmatt in 6 Zügen 2+7
Längstzüger

9023 E. Visserman
Den Haag (Holland)
Preis geteilt

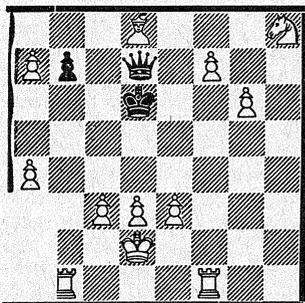


Matt in 2 Zügen 11+9

Unter den Längstzügern ragt 8966 von P. Quindt hervor und erhält den Preis. Nicht weniger als vier Steine, je zwei auf beiden Seiten, führen im Verlauf der Lösung (1. Tg1 Le8 2. Th1 Lb8 3. K:e2 Lh2 4. Kf1 Le8 5. Tg1+ Lg3 6. Tg2 Lb5#) ein Rückkehrmanöver aus: zum Schluß ist die Diagrammstellung wieder hergestellt, aber ohne den schwarzen Springer. — Für ehrende Erwähnungen kommen 1. 9081 von W. Krämer und 2. 9080 von A. Popovski in Frage, zwei inhaltlich sehr entfernt verwandte Probleme. — Schließlich werden 1. 8964 von Dr. G. Fuß und 2. 9151 von W. Krämer mit einem Lob ausgezeichnet.

Am schwersten ist es immer, in der Abteilung vermischter Aufgaben ein Urteil zu fällen. Der Preisrichter steht verschiedenen Geschmacksrichtungen gegenüber und bemüht sich, nicht nur den ihm sympathischen Märchenarten gerecht zu werden. Mir gefallen 9023 von E. Visserman 1. Gd1, droht 2. Sed4# mit Stern

8830 W. Hagemann
Braunschweig
Preis geteilt



Selbstmatt in 3 Zügen 12+3
Schwarz muß schlagen

flucht des schwarzen Königs, gefolgt von je zwei Umwandlungen des Bd7 in G und N) und 8830 von W. Hagemann (1. Kd1 D:a4 2. Ke1 D:a7 3. Td1 D:e3#, 1. — D:d8 2. Kc1 D:h8 3. Td1 D:e3# und 1. — D:f7 2. Te1 D:g6 3. Tc1 D:d5# drei Echo-Epaulettenmatts) am besten. Da ich mich nicht entschließen konnte, einer der beiden Aufgaben den Vorrang zu geben, habe ich 9023 den Preis die beste Aufgabe mit Märchensteinen und 8830 den Preis für die beste sonstige Aufgabe zuerkannt. Ehrend erwähnt werden 1. 9020 von A. Zickermann, eine zwar kleine, aber doch amüsante Aufgabe, und 2. 8967 von H. Selb mit den Umwandlungen von vier weißen Bauern in vier verschiedene Offiziere und der etwas ungewöhnlichen Forderung des Doppellängstzügers. — Ein Lob erhalten 1. 9153 von S. Segenreich und 2. 8831 von C. Schrader, zwei Aufgaben mit symmetrischen Anfangsstellungen, von denen ich 9153 wegen des asymmetrischen Lösungsverlaufs bevorzuge.

W. Karsch, Barmstedt

Vademecum für Preisrichter

„Furchtbar scholl auf den Kiefern
der Fäuste Geklatsch.“ (Homers Odyssee).

Mancheiner wird es vielleicht bedauern, aber es sollte doch einmal ausgesprochen werden: Die Wertung bei Problemturnieren sollte auf eine neue Basis gestellt werden. Ganz abgesehen davon, daß die Weltmeisterlisten von Buchwald und Haßberg ein zwiespältiges Echo gefunden haben (vgl. Schwalbe Nr. 224—225, S. 323 Aufsatz von J. Breuer) und das letzte Olympiaturnier so wenig befriedigende Ergebnisse gezeitigt hat, ist die Wertung nach Punkten aus dem Sportleben herüber gekommen und dem Wesen des Schachproblems, welches vor allem künstlerisch-schöpferischer Natur ist, völlig fremd. Wem wäre es jemals eingefallen, ein Musikstück oder ein Gemälde gegen ein anderes nach Punkten auszuspielen und k. o. zu schlagen.

Vor allem dieses Bewußtsein, mit einem ungeeigneten Maßstab zu messen, ist es, was jedem Preisrichter mehr oder weniger hinderlich ist und ihn bei aller Sorgfalt und Tiefgründigkeit im Urteil unbefriedigt läßt.

Auf S. 181 (Heft 245—46) findet sich die Präambel, die Herr C. Eckardt seinem Preisrichterbericht voranschickt und die uns einen Begriff davon gibt, vor welche Probleme er sich gestellt sah. Daß ein Informalturnier überhaupt kein echtes, vollwertiges Turnier ist, bleibe dabei außer Betracht. Es soll auch in keiner Weise an dem Ergebnis seiner Entscheidung kritisiert oder genörgelt werden. Was wesentlich ist, sind einige Bemerkungen, z. B. „Ich bin mir völlig darüber klar, daß mein Urteil subjektiv gefärbt ist, bei aller Mühe objektiv zu sein.“ „Der Geschmack des einzelnen Preisrichters ist einfach nicht auszuschalten etc. . . .“

Hiermit sind wir bei dem Kernpunkt des ästhetischen Problems angelangt, zu dessen Lösung wir wertvolle Beiträge in der einschlägigen Literatur und Theorie der schönen Künste besitzen. Im Jahre 1907 schrieb J. Kohtz im Dtsch. Wochenschach eine Abhandlung über das Weihnachtbuch 1906 „Les Tours de Force“ von C. A. White. Leider scheint er das Vorwort hierzu nicht gelesen zu haben, vielleicht weil es nur in französischer und englischer Sprache geschrieben wurde, jedenfalls erwähnt er mit keinem Wort den Inhalt desselben. Hätte er uns mit dem wesentlichen Inhalt vertraut gemacht, wären wir der Klärung ästhetischer Fragen im Problemschach bedeutend näher gekommen. Allerdings scheinen auch französische und englische Kritiker von diesen Ausführungen unberührt geblieben zu sein. Dieses Vorwort beginnt mit folgenden Ausführungen:

„Ein großer englischer Kritiker und Poet hat eine dreifache Art des Geschmacks gekennzeichnet, in welcher die Dichtkunst kritisiert werden kann:

1. Nach einem persönlichen, 2. nach einem historischen und 3. nach einem realen Geschmack. Und von diesen ist nur der dritte der richtige. Unser persönlicher Geschmack und persönliche Neigungen sind geeignet, eine falsche Wertschätzung einem beliebten Poeten beizulegen, unser Interesse an der Entwicklung des menschlichen Geistes oder der literarischen Form ist geeignet, Dichtern oder Dichtungen eine ungebührliche Bedeutung beizumessen, welche eine bereits frühzeitige oder hervorragende Stellung in dieser Entwicklung einnehmen. Allein nur eine Bewertung, welche diese als auf ihren eigenen Verdiensten beruhend betrachtet und einen unpersönlichen Prüfstein der Kunst anlegt, kann als real angesehen werden. Der Umstand, daß beliebte Autoren häufig auch große Autoren, oder daß historisch wichtige Werke oft wirklich groß sind, ändert nichts an der Tatsache, daß der Prüfstein ihrer Größe nicht der persönliche und nicht der historische Geschmack, sondern der vollständig reale Geschmack ist.

Diese Theorie der Kritik - sofern sie einen so hochklingenden Namen verdient - ist bemerkenswert klar und überzeugend. Trotzdem ist sie sehr häufig aus den Augen verloren worden. Aber sie paßt nicht nur auf Dichter und Dichtungen, sondern auch auf Künstler und Kunstwerke jeder Art. Wir können sie auch auf unsere kleine Welt des Schachproblems anwenden. Denn es ist wahr, daß von den beliebten modernen Komponisten der eine oder andere keine großen Komponisten sind. Deren Namen üben einen Zauber auf das Löserpublikum aus, welcher ihre Probleme zu einer oft übertriebenen Wertschätzung führt. Und gewisse Formen unter denselben verdienen keineswegs empfohlen zu werden.

Die Miniatur z. B. ist in vielen Fällen nur eine Bagatelle, so populär sie auch wegen ihrer Zierlichkeit ist. Andererseits sind die Pfundverdienste des Selbstmatts und des komplizierten Vierzügers vollkommen vernachlässigt, bloß, weil der Löser nicht die Zeit hat, sie zu studieren. Der persönliche Geschmack ist oft auf falscher Fährte.

Ferner gibt es gegenwertig eine starke Tendenz, Probleme, welche ihrer Stellung in der Entwicklung der konstruktiven Kunst ein Interesse verdanken, eine un reale Bedeutung beizumessen. Der Original-Inder - um ein einziges, doch vorzügliches Beispiel zu geben - von ungeheurer historischer Bedeutung, war dennoch ein mittelmäßiges Problem. Diejenigen, welche es gegenwärtig preisen, zeigen, daß sie ihr reales Urteil durch ihr Interesse, welches sie dem historischen Urteil zollen, haben verdunkeln lassen. (Ob J. Kohtz wegen dieser Ansicht über das Ind. Problem auf eine Wiedergabe des Vorwortes verzichtet hat? — Anm. des Verfassers).

Es ist unfaßbar, daß ohne den Originalinder alle Meisterwerke der indischen Strategie entdeckt worden wären. So dürfte jeder Fortschritt auf dem Wege der Konstruktion den Weg zu neuen Entdeckungen eröffnen, die zuletzt einen realen Wert besitzen werden. Es ist Mode geworden, diese Fortschritte in konstruktiver Leistung, diese problematischen Weltrekorde, „Task-Probleme“ zu nennen, aber dieser Name ist niemals allgemein verstanden worden, so einfach er ist, sondern hat von verschiedenen Seiten Opposition hervorgerufen.

Viele Schriftsteller verurteilen die „I. P.“, weil sie nicht besitzen, was ich realen oder wirklichen Wert genannt habe - ohne zu erkennen, daß solche keinen anderen Anspruch erheben, als auf den der historischen Bedeutung. Andere verurteilen sie, weil sie gelegentlich die fundamentalen anerkannten Gesetze der Konstruktion verletzen - ohne zugeben zu wollen, daß ein erstmals mittelmäßiges Werk eine spätere Verbesserung erhoffen läßt. Tatsächlich sind einige ältere Tasks, deren erste Beispiele außerordentlich roh waren, seither mit großem künstlerischen Geschick ausgeführt worden. In vielen Fällen zeigen Taskrekorde, die man unmöglich mit den Richtlinien des realen Geschmacks in Übereinstimmung bringen kann, oft beträchtliche Originalität - ein Faktor von großem Wert und großer Seltenheit, besonders im Zweizüger“.

Zu welchen Schlußfolgerungen führen obige Theorien:

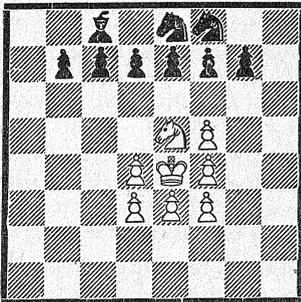
1. Persönlichen Geschmack besitzt jeder Mensch, auch der Laie. Das persönliche Urteil kann je nach der Spielstärke, der Erfahrung und zufälligen Neigung schwanken und beeinflußt werden. Erst durch Erfahrung, Entwicklung kritischer Fähigkeiten wird dasselbe geläutert, das Gefühl für Originalität, für die Elemente der Schwierigkeit gesteigert. Es entwickelt sich
2. der reale Geschmack, das theoretische Urbild und Ideal aller, die als Richter berufen sind. Dieser reale Geschmack, welcher in sich alle Tugenden birgt, ist weit entfernt davon, eine Maschine darzustellen, denn er fließt ja aus derselben Quelle wie der persönliche Im Sprachgebrauch kennen wir ihn als sogen. „geläuterten“. Auch er ist aber nichts anderes als ein Ausfluß der Persönlichkeit.
3. Der historische Geschmack ist immer an eine bestimmte Zeitperiode gebunden und fließt aus der Masse persönlicher Urteile des Publikums. Er kann daher nicht richtig und objektiv sein und ist dem Begriff der Mode verwandt.

Die Dreiteilung des Geschmackes ist von unschätzbarem Wert für eine Grundlage der Problemästhetik. Oswald von Krobshofer, Miltitz bei Leipzig

Weihnachtsnüsse

gesammelt von Dr. K. Fabel, München (mit 4 Urdrucken)

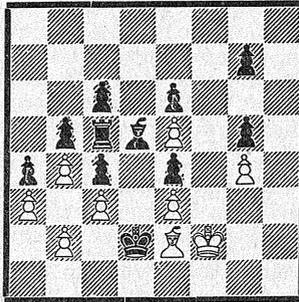
I



8+9

Matt in 1 Zuge nach Hinzu-
fügen des schwarzen Königs

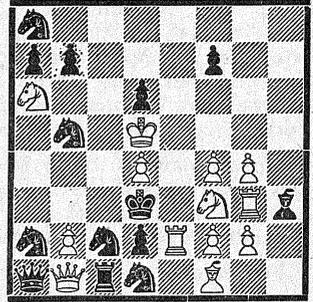
II



9+11

Weiß setzt in 63 Zügen patt

III



13+14

Wieviele Matts in 1 Zuge
sind möglich?

(5 schwarze Springer)

IV: Auf dem normalen Schachbrett sind 4 gleichfarbige Läufer derart auf Feldern gleicher Farbe anzuordnen, daß keiner von einem anderen gedeckt wird. Wieviele verschiedene Anordnungen sind möglich?

V: (Außer Konkurrenz). Die Frage IV für beliebig große quadratische Bretter mit geradzähligen Kantenlängen.

I ist so einfach, daß sie jeder lösen kann. Man kann sie höchstens ein Nüßchen nennen. II ist auch nicht schwierig, wenn man richtig zählt. Bei III kommt es darauf an, ob Weiß oder Schwarz am Zuge ist.

Einsendungen an Dr. K. Fabel. (13b) München 15, Beethovenstraße 14, binnen 1 Monat nach Erscheinen des Heftes erbeten. Preise: Neuerscheinungen.

I. Zweizüger

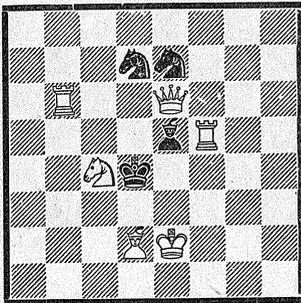
Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt a. M., David-Stempel-Str. 10

Bemerkungen und Berichtigungen. Die letzte Serie für den Richter des Jahres 1954: J. Peris (Valencia). Es sind diesmal nicht lauter Meisterwerke, da es empfindliche Ausfälle durch Nebenlösigkeit und Vorgänger gab. Hoherfreulich ist dafür, daß wir wieder einmal talentierten Nachwuchs begrüßen können. Pater Janssen und der Unterprimaner Soltien legen sehr beachtliche Anfängerarbeiten vor. Die eine hat mehr Anmut, die andere mehr Gewicht, in beiden jedoch ist neben dem

Sinn fürs Thematische auch die technische Fertigkeit schon ausgeprägt. Wenn ich nicht gegen den guten Grundsatz verstoßen hätte, daß der Name des Spaltenleiters nur am Anfang erscheinen darf und sonst nirgends, hätte ich die kleine Perle 9667 nicht für die »Schwalbe« bekommen. Wie ist der Auswahlsschlüssel von 9668 begründet? Der Beitrag des Kollegen von der andern Fakultät (9673) ist schon Jahre alt, er erhielt den 1. Preis im Berliner Lokaltourier 1940/41 (Schwalbe September 1941), blieb aber unveröffentlicht. Mit 9674 im Wettkampf gegen Holland hätten wir wohl besser abgeschnitten. Eine Verteidigung 1.—4. Grades soll die 9675 eines neuen Mitarbeiters zeigen. In 9679 haben wir es wieder mit Verführungsthematik zu tun. Die technisch wohlgelungene 9682 rettet eine Zute vor der Vorwegnahme. Gute Wormser Zimmermannsarbeit ist 9683 mit schöner Mattwechselthematik. Paradenwechsel in 9686. Nach längerer Zeit haben wir diesmal wieder ein Plätzchen für unseren hochbetagten (871) Mitarbeiter aus Australien gefunden (9685). Welche Art Wechsel gegenüber dem Satz liegt in 9688 vor? Die übrigen Aufgaben sprechen am besten für sich selbst. — Zu früheren Heften: K. Hasenzahl weist darauf hin, daß in seiner 9519 ein wBf5 fehlt. Mink berichtigt seine 9386 durch einen sBa7 und Versetzen von wLa5 nach b6. Nach den dankenswerten Feststellungen von Pater Janssen zum Tuhuan-Baranowski-Artikel (Juli-August) ist in III der sSe2 zu streichen, während XII mit 1. S2d3! und XVII mit 1. S:b4! nebenlöslich sind.

24 Urdrucke

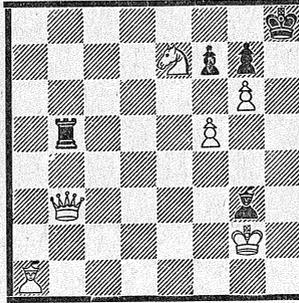
9667 G. W. Jensch
Frankfurt a. M.
(H. Albrecht gew.)



2#

6+4

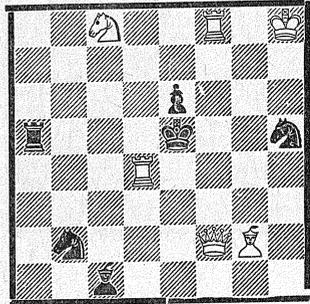
9668 Erio Salardini
Reggio Emilia



2#

6+5

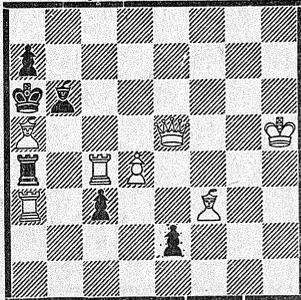
9669 Laimons Mangalis
Goodwood



2#

6+6

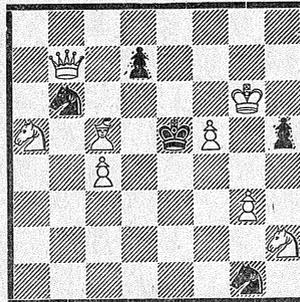
9670 Dr. F. Mendes de Moraes
Poços de Caldas
Prof. J. B. Santiago gew.



2#

7+6

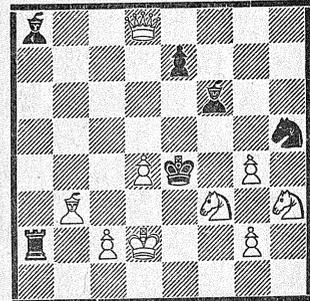
9671 Cornelis Groeneveld
Aalten



2#

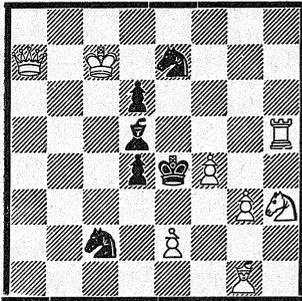
8+5

9672 P. Gerwald Janssen
Würzburg



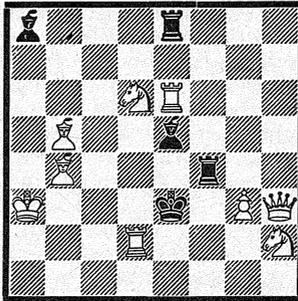
2#

8+6

673 Dr. W. Speckmann
Hamm

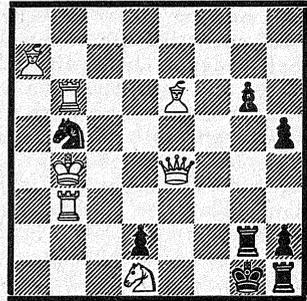
2#

8+6

9674 Hans Selb
Mannheim

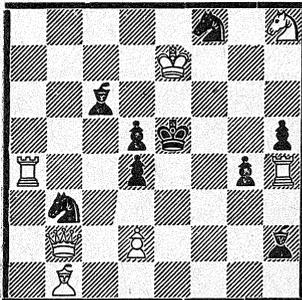
2#

7+5

9675 Vojko Bartolovic
Zagreb

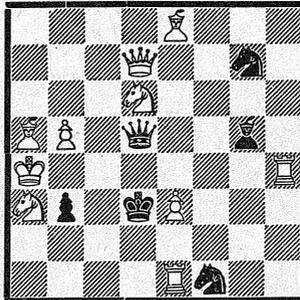
2#

7+8

9676 Fritz Berhausen
Wipperfürth

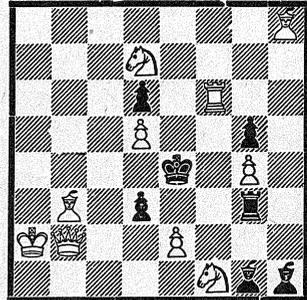
2#

7+9

9677 Johannes J. Rietveld
Kesteren

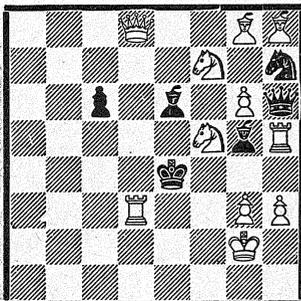
2#

10+6

9678 L. C. Willemsens
Utrecht

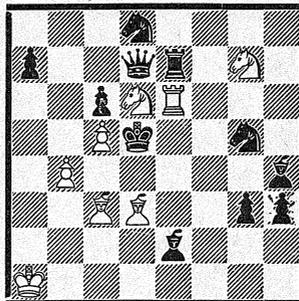
2#

10+7

9679 Albert Volkmann
Altenberge

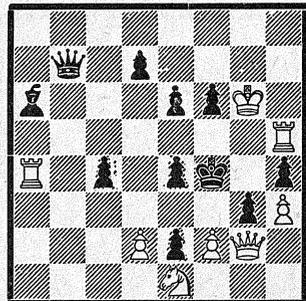
#

11+6

9680 Dr. Géza Erdős
Wien

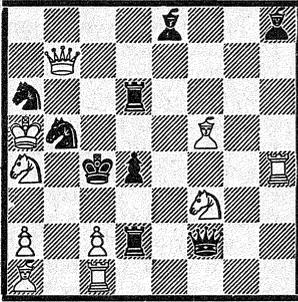
2#

8+11

9681 Dante H. Rizzetti
Marcelino Escalada

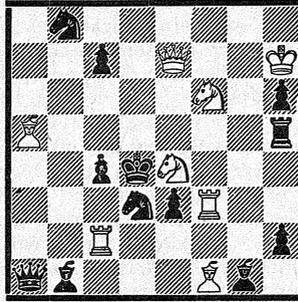
2#

8+11

9682 Alfred Pries
Hamburg

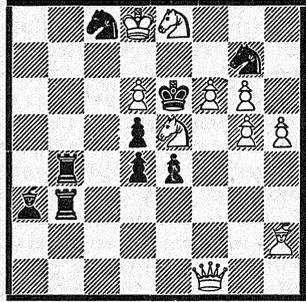
2#

10+9

9683 Christoph Mink
Worms

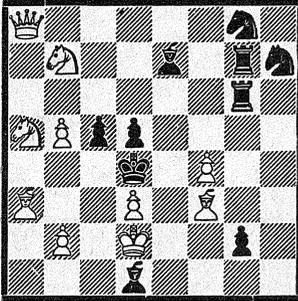
2#

8+12

9684 Gerhard Latzel
Paderborn

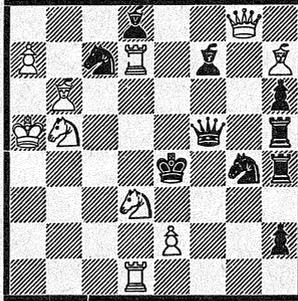
2#

10+9

9685 Frederick Bennett
Wombye

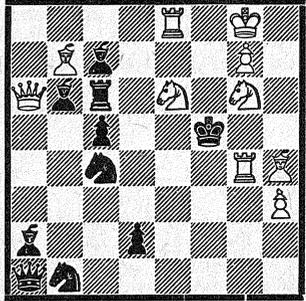
2#

10+10

9686 J. C. Morra
Córdoba

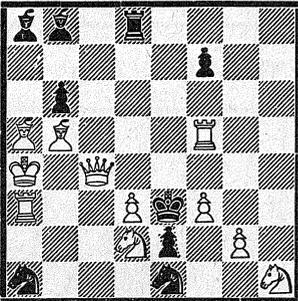
2#

10+10

9687 Kay Soltzien
Kiel

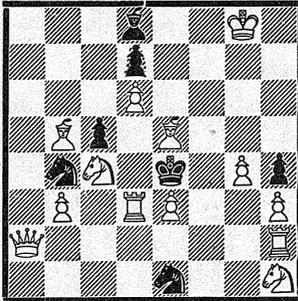
2#

10+10

9688 L. Schór
Budapest

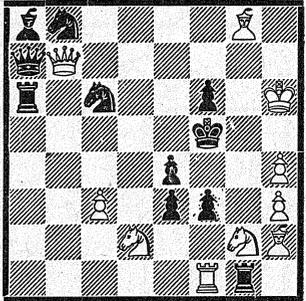
2#

11+9

9689 Tore Andersson
Tyringe

2#

13+7

9690 David Hjelle
Volda

2#

10+11

II. Drei- und Mehrzuger

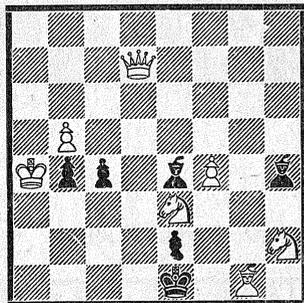
Bearbeiter: Dr. W. Speckmann, (21a) Hamm, Lisenkamp 4

Bemerkungen und Brichtigungen: Der Schachbearbeiter wünscht Lösern und Mitarbeitern frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr. Wir freuen uns, zu den Festtagen wieder einmal eine größere Anzahl von Urdrucken bieten zu können. Zum Lösungsturnier zählt außer den folgenden 18 Aufgaben auch der Urdruck 9709 der nachstehenden Abhandlung. „Das Rössel als Vorbild“. Zu den übrigen Aufgaben wäre zu bemerken: 9692 wirkt sicher recht drollig. Die Idee, die 9693 in Doppelsetzung zeigt, ist schon Gegenstand eines Thematurniers der Schwalbe gewesen. Bei 9694 können unsere Löser sich zur Abwechselung mal an Modellmatts erfreuen. Wie ist 9695 theoretisch einzuordnen? 9696 bezeichnet der Verfasser als dualfreie Bearbeitung der Idee einer in der Schwalbe erschienenen Aufgabe von L. Scheinhütte. Was bietet 9698 in Miniaturform? Bei 9701 frage man sich, ob hier einem Plachutta die Rede sein kann. Es ist erfreulich, daß – wie jetzt erneut von 9702 zeigt – auch unsere holländischen Freunde immer mehr Geschmack am Mehrzuger finden. Zu 9703 meint K. Timpe, daß die Stellung nur dadurch entstanden sein kann, daß sich ein weißer oder schwarzer Bauer in eine – inzwischen wieder verschwundene – Umwandlungsfigur verwandelt hatte. Stimmt das? Die Legalität der Stellung und nach ziemlich allgemeiner Auffassung auch die Turnierfähigkeit der Aufgabe wird durch solche verschwundenen Umwandlungsfiguren nicht berührt; der gegenteilige Standpunkt wäre auch wenig verständlich, zumal es in der Partie nichts besonderes ist, das in einem früheren Stadium des Spiels ein B sich in eine alsbald wieder geschlagene Dame umwandelt.

Zu früheren Aufgaben: Pater Gerwald Janssen in Würzburg teilt zu 9338 von R. Rupp (S. 208) die Nebenlösung 1. Td4! Sh4 2. Td1! mit; Verfasser verbessert durch Hinzufügen eines sBf2 (jetzt korrekt?). – Zur Beseitigung einer Nebenlösung in 9607 von J. Breuer versetzt Verfasser den sBh6 nach f4 und fügt sLg8 hinzu; bitte dies noch bei Einsendung der Lösungen zu berücksichtigen.

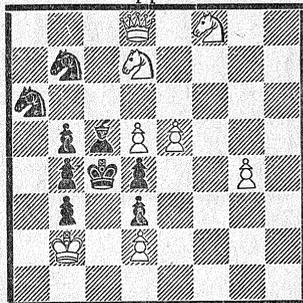
18 Urdrucke

9691 K. Junker
Neuenrade



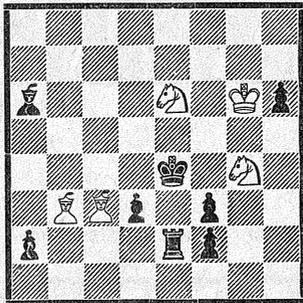
3# 7+6

9694 Primus Wahlmark
Uppsala



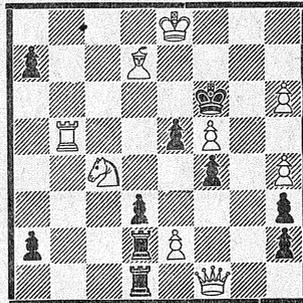
3# 8+9

9692 B. Sommer
Berlin



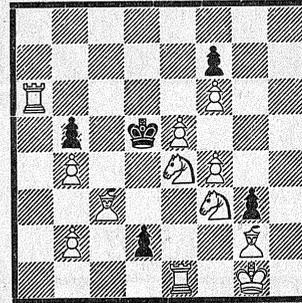
3# 5+8

9695 Dr. E. Bachl
Worms



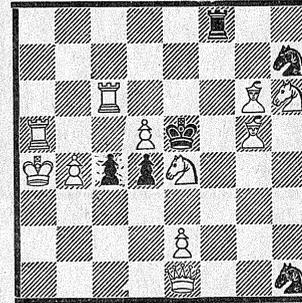
3# 9+10

9693 G. Latzel
Paderborn



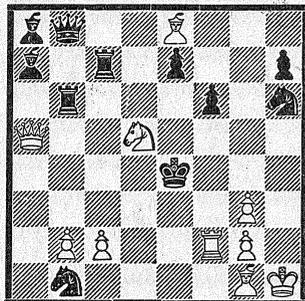
3# 12+5

9696 R. C. O. Matthews
Cambridge



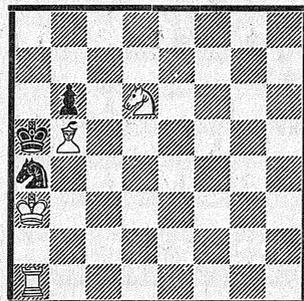
3# 11+6

9697 Dr. Georg Fuss
Neustrelitz
L. Scheinhütte gewidmet



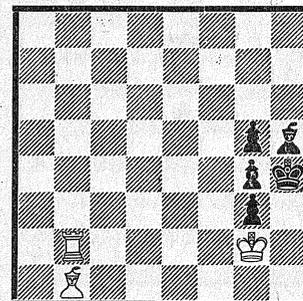
3# 10+11

9698 Th. Siers
Obershagen



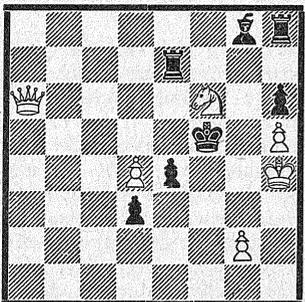
4# 4+3

9699 H. Trück
Freudenstadt



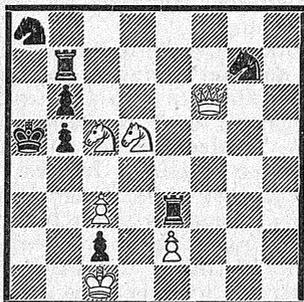
4# 3+5

9700 Th. Süggel
Leverkusen



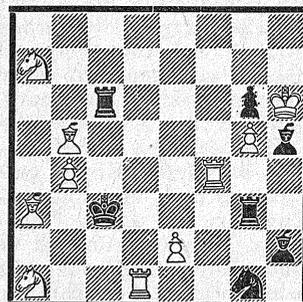
4# 6+7

9701 O. v. Krobshofer
Miltitz



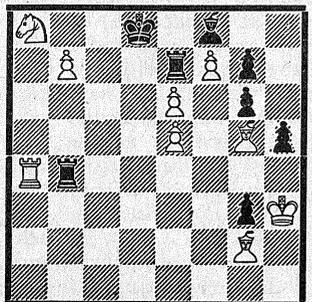
4# 6+8

9702 E. Visserman
Den Haag



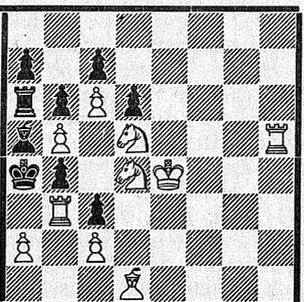
4# 10+7

9703 Dr. W. Speckmann
Hamm
A. Trilling zum Gedenken



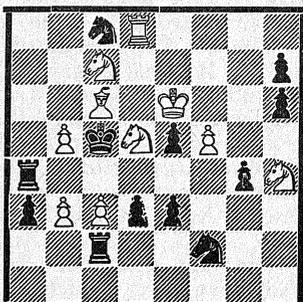
4# 9+9

9704 Fr. Giegold
Leupoldsgrün

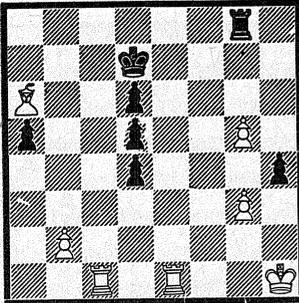


4# 10+9

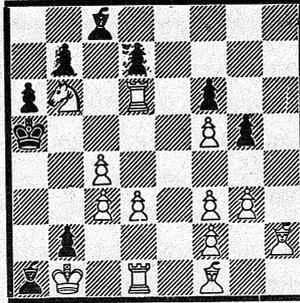
9705 B. Sommer
Berlin



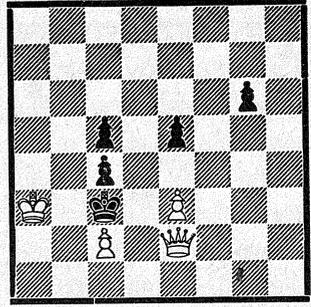
4# 10+12

9706 E. O. Martin
Leipzig

5#

9707 Fr. Giegold
Leupoldsgrün

5#

9708 E. O. Martin
Leipzig

6#

4+5

Das Rössel als Vorbild

Das Sierssche Rössel hat sich in den letzten Jahren als ein außerordentlich fruchtbarer Mechanismus erwiesen. Zahllose nach dem Kriege veröffentlichte Aufgaben machen von ihm Gebrauch, und das Rössel stellt eine ganz beachtliche Anzahl der Preisträger dieser Jahre. Diesen Erfolg verdankt es vor allem dem Umstand, daß mit seiner Hilfe die kompliziertesten modernen Themen auf oft besonders glückliche Art dargestellt werden können.

Diese vielseitige Verwendbarkeit des Springers als Rössel mag nun zu der Annahme verleiten, daß eben nur der Springer eines solchen Manövers fähig sei, und anscheinend hat man deshalb auch dem Umstand keine Aufmerksamkeit zugewandt, daß andere weiße Figuren ähnliches vollbringen können.

Das Sierssche Rössel ist das Vorderstück einer unmittelbar und unverdeckt auf den schwarzen König gerichteten Batterie. In dem Themaspiele zieht es mit Abzugsschach und unter Einräumung eines Fluchtfeldes so ab, daß es im nächsten Zug dem auf dieses Fluchtfeld gezogenen sK schachbieten bzw. ihn mattsetzen kann. Das ursprünglich vom Rössel beherrschte beim Abzugsschach aufzugebene und dann wieder angegriffene Fluchtfeld des sK nennt Siers das „Zielfeld“, eine sehr treffende Bezeichnung, da der Springer beim Abzug zugleich wieder auf dieses Feld hinzielt. Man sehe sich darauf Nr. I (1 Sc1, dr. 2, Se7+ bzw. 2 Sd4+) an, eine der ältesten einschlägigen Darstellungen. Die auf den sK gerichtete Batterie wird durch Lg6 Sf5 gebildet, das Zielfeld des Rössel (= Sf5) ist e3. In den Abspielen (Sf2~ Sd2~ La1 f3 L:e3 f:e 2. Sh6+ Sg3+ Sd4+ Se7+ Sd6+ Sh6+) zieht das Rössel mit Schach jeweils so ab, daß es im nächsten Zuge das Zielfeld wieder angreifen kann, wobei die Auswahl zwischen den an sich gleichwertigen Abzügen durch die Notwendigkeit bestimmt wird, das jeweils freigewordene diagonal an das Zielfeld angrenzende Feld mit anzugreifen. Zu beachten ist hier noch, daß die Erwiderng 1. — L:e3 eine Verlagerung des Zielfeldes (von e3 nach d4) bewirkt.

Was der Springer hier leistet, vermögen aber auf ihre Art auch Turm und Läufer. In Nr. II (1. h5, Zugzwang) „rösseln“ jeweils unter Freigabe des Zielfeldes d4 bzw. f5 und Mattsetzung des sK auf diesem Feld der Le6 sechs-, der Le5 fünfmal, beide Läufer also insgesamt elfmal, wobei die Auswahl zwischen den Abzügen sehr einfach damit begründet ist, daß die Läufer nach dem Feld streben müssen, das Schwarz durch Hinzug einer Figur oder durch Aufgabe der Deckung zuvor entscheidend geschwächt hat; mit allerdings nur neun (Oppositions-)Varianten hat Pauly (Am. Chess Bull. VIII 1908; Kd2, Tb4, c1, La3, b1, Sa5 — Ka1, Lg8, h8, Bg6, 3#. 1. Ta4!) dies schon früher sehr ökonomisch dargestellt. Auf ähnliche Weise läßt sich auch das „Rösseln“ des Turmes darstellen, und entsprechende Aufgaben wird es sicher schon geben. Als Beispiel für die Verwendung des wT als Rösselfigur möge hier aber 9709 dienen, die zwar keine Häufung des Gedankens darstellt, aber dafür neue Wege weist. Da die Aufgabe am Lösungsturnier teil-

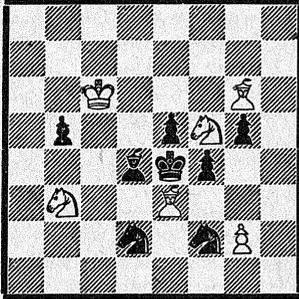
nehmen soll, wird von einer Angabe der Lösung abgesehen; nur so viel soll geraten werden, daß als Zielfelder c4 und e6 in Betracht kommen. Im übrigen läßt sich das Thema unter Verwendung aller denkbaren strategischen Momente, (Linienöffnung, Fesselung usw.) darstellen wie das Schema Kh1, Tc4, Lc1, d5, Ba3, e2 – Kb3, Sa1, Ba2 zeigt, wo Weiß nach 1. – Sc2 2. Td4+ Kc3 3. Td3 den Verbau des Feldes c2 ausnutzt. Auch können beim Turm, wenn wie in 9709 zwei Zielfelder vorhanden sind, diese Zielfelder verschieden angeordnet werden; in 9709 könnten sie statt auf c4 e6 auch auf c4 d6, c5 d6 oder c5 e6 liegen.

Dame und König kommen als „Rösselfiguren“, offensichtlich nicht in Betracht, und dasselbe dürfte für den Bauer gelten.

I. W. A. Shinkman
Am. Probl. Ass. 1878
2. Preis

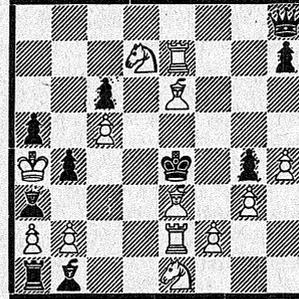
II. J. Buchwald
Am. Chess. Bull. 1952
ehr. Erw.

9709 Dr. W. Speckmann
Hamm
Urdruck

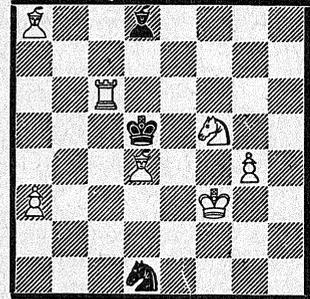


3#

6+8 3#



13+10 3#



3#

7+3

Sicher werden weder der Turm noch der Läufer hier auch nur im entferntesten das leisten können, was der S schon gezeigt hat. Vielleicht sind hier aber doch ganz beachtliche Möglichkeiten gegeben? Ein Versuch dürfte sich jedenfalls lohnen, und wer weiß, vielleicht läßt sich auch auf diese Weise manches moderne Thema recht nett darstellen!

Aus diesem Grunde machen wir den Vorwurf zum Gegenstand eines Thematurniers. Dabei sollen den Komponisten alle Freiheiten gewährt werden, deren Ausschaltung nicht in der Natur der Sache begründet ist. Um einige Zweifel, die sich bei der Bearbeitung ergeben könnten, von vornherein auszuräumen, sei schon hier auf folgendes hingewiesen: Es ist unerheblich, ob die Themafigur nach dem Abzugsschach noch einen oder mehrere Züge ausführt. Nicht erforderlich ist ferner, daß die Themafigur mit ihrem auf das Abzugsschach folgenden Zuge Matt gibt, es genügt ein – das Matt durch sie selbst oder eine andere Figur vorbereitendes – Schachgebot. Weiter ist nicht erforderlich, daß das Abzugsschach und das spätere Schachgebot der Themafigur unmittelbar aufeinander folgen, vielmehr können Zwischenzüge eingeschaltet werden.

119. Thematurnier der Schwalbe

Es werden Aufgaben in 3 oder mehr Zügen verlangt, in denen in mindestens zwei Abspielen eine andere Figur als der Springer als Vorderstück einer weißen Batterie mit Schach unter Einräumung eines Fluchtfeldes (= Zielfeld) abzieht und dann sofort oder nach Zwischenzügen den auf das Zielfeld gezogenen schwarzen König angreift, indem sie mattsetzt oder zur Vorbereitung des Matt schachbietet. Beispiele: Nr. II und 9709 obigen Aufsatzes.

Einsendungen in einfacher Ausfertigung auf Diagrammblatt mit vollständiger Lösung bis zum 30. Juni 1955 an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstraße 67.

Dr. W. Speckmann.

Turnierentscheidungen

3. sowjetische Problemmeisterschaft 1948—52 für Dreizüger

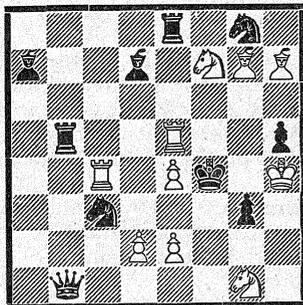
Weil wir verhältnismäßig wenig über russische Turniere und Probleme berichten können, bringen wir als eine Übersicht über den russischen Dreizüger alle 25 ausgezeichneten Aufgaben. Der Bericht über die 2. sowj. Meisterschaft 1947 ist in der Schwalbe, Heft 197/98, 11—12/53, zu finden.

1. Platz wie schon in der Meisterschaft 47: L. Loschinskij mit einer wunderbaren Vierfachsetzung des Nowotny durch 2 weiße Türme, je zweimal als Richtpunkt, HS bzw. Richtpunkt_{SS} (9710) 2. Platz: L. Sagorujko (9711) Das zweimalige Hineinlaufen in die Schachgefahr und die Dualvermeidung in den beiden Themavarianten ist nicht weniger eindrucksvoll wie Loschinskij's Nowotnys. 3. Platz: A. Guljajew (9712). Die Idee der mehrfachen Damenräumung ist nicht neu, aber die Langzüge der wD besonders der nach h8 frischen die verblaßten Farben doch auf. 4. Platz: L. Sagorujko (Kh1 De7 Th4 La3 d7 Se5 f7 Bc2 e2 f3 — Kd5 Db6 Tf6 Le3 Bb5 f5) 1. Sg4! Die bekannten DT_z bzw. DL_zVerbahnungen sind hier durch die sparsame Fassung und den großartigen Schlüssel verfeinert. Trotzdem versteht man nicht, warum der Sportkreis Daghestan diese konventionelle Aufgabe der obigen von Loschinskij vorgezogen hat. Es ist übrigens überraschend, daß an der Spitze nicht moderne Themen auftauchen, sondern Häufungen der klassischen Richtung. 5. Platz: G. Lobodinskij (Ke2 Db8 Td7 Se5 Bc2 d3 e4 — Kc5 Th6 La6 f2 Sh8 Bc5 e6 g7 h4. — 1.—2. Pr. Schachmati 51—52) 1. Ta7! Mattbilder nach 3 Läuferzügen ohne große Ambitionen. 6. Platz: L. Loschinskij und W. Schif (Kh3 Df3 Tc5 e5 La6 d8 Sb1 f1 Bb2 b4 d5 e4 h2 — Kd4 Da3 Tc1 Lc8 f2 Sf5 g4 Bd6 f7 h4. — 2. Preis: Gollands. Turn. 48) 1. Sfd2! Tc3 und Df3 erfüllen denselben Dienst wie die schw. Sf5 und g4. Die Sprünge nach e3 in fortgesetzter Verteidigung und das Einspringen der Dame auf ihren Startplätzen ist feinausgesponnene moderne Thematik. Die Holländer, und nicht nur sie, würden die Aufgabe höher stellen. 7. Platz: A. Guljajew (Kh2 Dd8 Lh3 Sg4 g6 — Ke4 Ta1 c1 Ld1 Bc2 f3. — 3. Pr. Trud 50) 1 Db6! Ein Meredith von bestechender Eleganz. 8. Platz: A. Oreschin und L. Loschinskij (Kd7 Tf2 f8 Lc4 e3 Sc3 e4 Bb5 d2 f5 f6 — Ke5 Ta2 Ld3 Sc8 g8 Bb6 b7 d6. — 1. Pr. Schachmati 51) 1. Sg5! Die beiden Türme können, nachdem die schädliche Bauernmasse wegeräumt ist, sich gegenseitig den gleichen Dienst tun. 9. Platz: W. Schif (Kal Dc5 Lb5 b8 Sa7 Bb6 — Kd8 Dh2 Tg7 Lb7 e1 Sb2 g6 Ba5. — 1. Pr. Schachmati 48) 1. Ld6! mit 3 reinen analogen Matts auf c7. 10. Platz: L. Sagorujko und M. Liburkin (Kb6 Dh6 Tc5 Lb7 Sd6 Bb5 e2 g6 — Kd4 La4 Sa1 Bd5 e3 e5 g4 h3 h5. — 1. Pr. Lett. Sportkreis 50) 1. Df8! Doppelte wechselseitige LS-Blockung mit leider zurechtstellendem Schlüssel. Der logischen Durchformung wird außer in neudeutschen Kreisen wenig Gewicht beigelegt. 11. Platz: L. Loschinskij (Ka2 Dg5 Tb5 d2 La1 c6 Sc1 f2 — Kc4 Da7 Th2 h5 Ld6 Sh4 h6 Ba5 c3 c7 e7 g2 g4. — 3. Pr. Ungarturn. 48) 1. Sb3! Drei Hinterstellungen der w D. 12. Platz: S. Pugatschew (Kb1 Dcl Th4 Lg8 Sd4 e2 — Kd3 Ta2 a6 Lc8 Sa1 b2 Ba4 b4 e3 e4

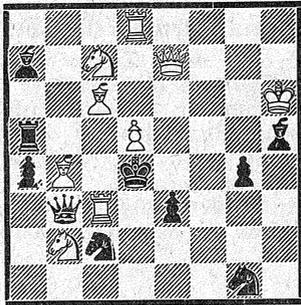
9710 L. Loschinskij
2. Pr. Sportkreis Daghestan 1952

9711 L. Sagorujka
2. Pr. Trud 1950

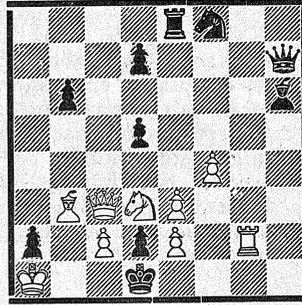
9712 A. Guljajew
1. Pr. Schachmati 1950



3# 1. Tc6! 9+11



3# 1. Kg5! 9+10



3# 1. Tf2! 9+10

e7. — 1. Pr. Tschigorin-Gedenkturn.) 1. Th2! Die vier Abzüge des Sd4 bereiten einen hohen Genuß; Ökonomie und einheitliche Drohabwehr vergrößern den künstlerischen Wert. Die Aufgabe sollte höher stehen,

13. Platz: L. Loschinskij (Kh7 Db5 Tc3 e3 La1 e6 Sg8 h5 Bc6 d5 — Ke5 Dg2 Tf1 Lf5 Sa8 c8 Ba3 e4 e7 g3 jg4.— Keine Quelle angegeben) 1. Sh6! Doppelter Sperrwechsel
14. Platz: L. Loschinski (Kg8 Da4 Td1 Ld7 f8 Sd3 e6 Ba5 b3 c3 c6 f3 — Kd5 Tb6. h4 La6 g3 Sc7 Bb4 g5 h7.— 3. Pr. Lett. Sportkreis 52) 1. Tell! Wieder ein großartiger Loschinskij: Ein Grimshaw auf b5 löst 2 Nowotnys mit Dualvermeidung auf f4 aus. 15. Platz: A. Oreschin (Ka1 Df8 Tb3 c8 Lc7 f1 Se6 f6 Ba2 e2 — Kc4 Tf5 h4 Lf2 h1 Sb2 g3 Ba5 b6 b7.— 1. Pr. Trud 50) 1. Dd8! Gemischter Richtpunkt auf d5 und d4 mit (zu) großem Apparat. 16. Platz: A. Oreschin und R. Ponomarjew (Kg5 Dg4 Tf4 h2 Lf7 f8 Sc1 g3 Ba2 c4 d4 — Kc3 Te3 Lg8 Ba3 a4 f5.— 1. Pr. Allsowj. Sportausschuß 48) 1. Sf1! Drei sehr originelle Turmfesselungen in ansprechender Stellung. Die Reihenfolge der Auszeichnungen würde wohl jeder anders vornehmen. Wie wollte man auch 25 Meisterwerke genau gegeneinander abwerten? 17. Platz: S. Pugatschew s. Schwalbenaulese Heft 243—44. 18. Platz: A. Guljajew (Kc8 De1 Ta5 Sa4 Bb4 b6 — Ka3 Tb1 b3 Lg6 Sf1 Bd3 f5.— Schachmati 51) 1. De5! Gute Batteriespiele. Besonders das Damenopfer ist köstlich. 19. Platz: W. Bron (Ka7 Dd3 Le7 g8 Sf2 g2 — Ke5 Te1 g5 Lf3 h2 Sf1 Ba6 c3 c6 d4 g7 h5.— 1.—2. Pr. Schachmati 51—52) 1. Sh4! Vier anmutige Damenopfer mit einer thematischen Umschaltung. 20. Platz: W. Bron (Kg6 Dg3 Te3 Sb2 f4 Bb5 e5 — Kd4 Lf1 Sa6 c8 Bb3 c7 e4 e7.— 1. Pr. Schachmati 49) 1. Dg1! Vierfacher Turmabzug in sehr sparsamer Fassung. 21. Platz: B. Nasarow (Kd8 Dh3 La8 h8 Sc6 f5 Bb4 b5 d3 — Kd5 La6 f6 Sc8 e3 Bc7 d4 d6 e7 g3.— 2. Pr. Schachmati 49) 1. Dh7! Mattwechsel auf e7. Satzspiel beachten! 22. Platz: A. Dombrowski (Kh5 Dh4 Te8 Lb8 g6 Sf3 f6 Bc3 h6 — Ke6 Td1 f7 Lc1 Se7 h2 Ba4 b5 d4 f5 g4 h3.— 1. Pr. 750-Jahrfeier Riga) 1. Df2! Fluchtfeldfreigabe verfeinert Grimshaw d2. 23. Platz: A. Keirans (Kg5 Tb6 g4 La6 Se6 g6 Bb2 c2 e5 — Kd5 Td1 d7 Lf1 Sc1 Bc4 c5 d2 e7.— 1. Pr. Lett. Problemmeisterschaft 51) 1. Kf4! Schachprovokation. 24. Platz: W. Schif (Kh5 Tc4 e2 Ld5 h2 Se4 f4 Bb5 f2 g4 — Ke5 Ta6 Ld8 g8 Sb6 Bc3 e7 f7.— 2. Pr. Trud 50) 1. Kh6! Zum Schluß noch einmal ein erlesenes Werk: Siers'sche Rössel auf russischem Boden mit interessanten Kreuzschachs und Blockungen bei elegantem Schlüssel. 25. Platz: S. Pigits (Kd2 Df8 Te1 Lb1 Sd3 e3 Bc3 c5 f2 h4 h6 — Ke4 Dd8 Tc6 Lg5 h3 Se6 g6 Bc7 e5 f3.— 3. Pr. Lett. Meisterschaft 50) 1. Df6! Kreuzfeuer nach Sd4 und Sf4.
J. Br.

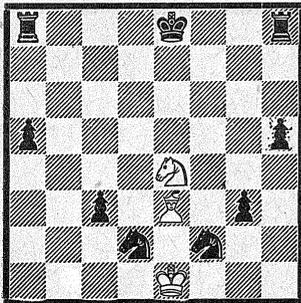
III. Märchenschach

Bearbeiter: W. Karsch, (24b) Barmstedt/Holst., Pinneberger Landstr. 2.

Bemerkungen: 9788: Vom wK abgesehen, bilden die Figuren die punktsymmetrische Form des Buchstabens S. — 9789: Weiß zieht an und baut mit Hilfe von Schwarz eine Stellung auf, in der Schwarz im 9. Zuge mattsetzen muß.

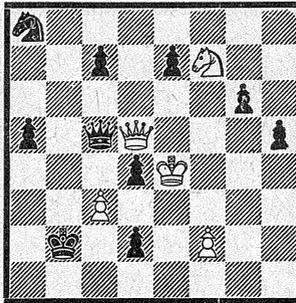
21 Urdrucke

9714 P. Kahl
Osterholz-Scharmbeck



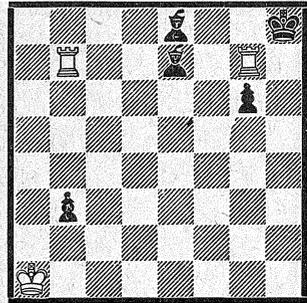
Selbstmatt in 4 Zügen 3+9
Längstzüger

9715 Dr. Georg Fuß
Neustrelitz



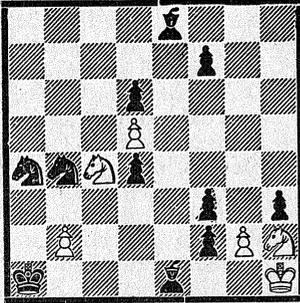
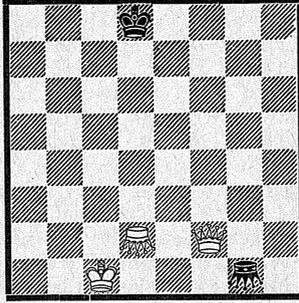
Selbstm. in 4 Zügen 5+10
Längstzüger

9716 R. Bienert
Aachen

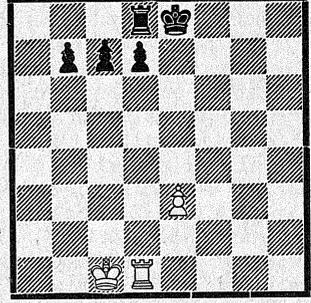
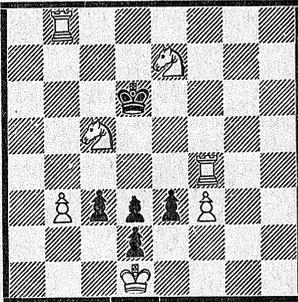
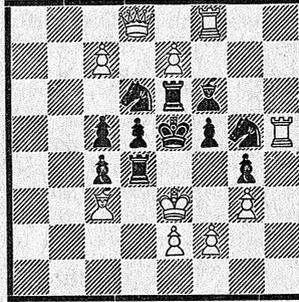


Selbstm. in 5 Zügen 3+5
Längstzüger

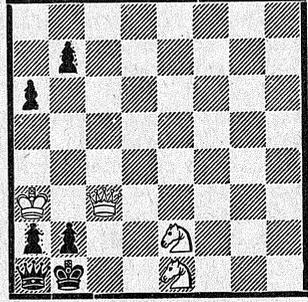
a) Diagr. — b) wBb7 statt T,
ohne Bg6

9717 Dr. G. J. Sontag
GlindeSelbstmatt in 8 Zügen 6+11
Längstzuger9718 B. Rehm
Stuttgart

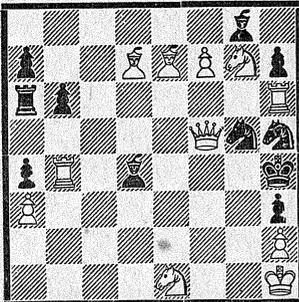
Hilfsmatt in 3 Zügen* 3+2

9719 P. Kahl
Osterholz-ScharmbeckWeiß und Schwarz nehmen
einen Zug zurück,
Hilfsmatt in 1 Zug 3+59720 P. Kahl
Osterholz-ScharmbeckSelbstmatt in 2 Zügen 7+5
a) Diagr. — b) Se7 nach g69721 F. Mendes de Moraes
Pocos de Caldas (Bras.)

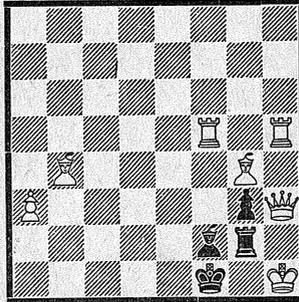
Selbstmatt in 2 Züg.* 10+11

9722 W. Pflughaupt
Münster

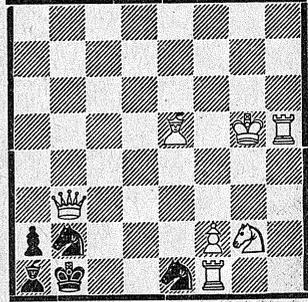
Selbstmatt in 3 Zügen 4+6

9723 Amir Umar
Surabaia, Indonesien

Selbstmatt in 3 Züg. 11+11

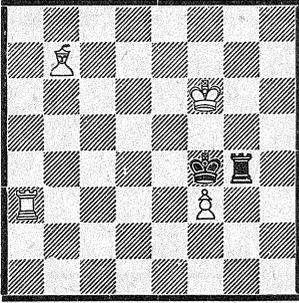
9724 W. Weber
Plauen

Selbstmatt in 5 Zügen 7+9

9725 Dr. G. Erdös
Wien

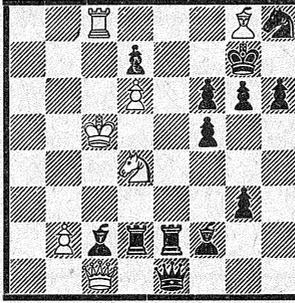
Selbstmatt in 15 Zügen 7+5

9726 N. Gabor
Cincinnati, Ohio, U. S. A.



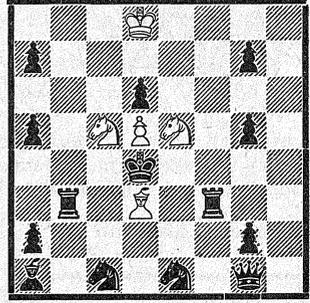
Hilfsmatt in 2 Zügen 4+2

9727 Dr. G. Paros
Budapest



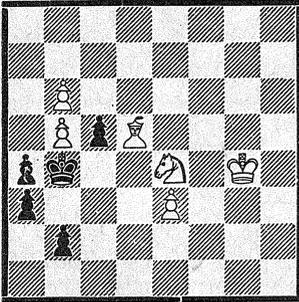
Hilfsmatt in 2 Zügen 7+13
a) Diagr. — b) wK nach d5

9728 T. Kardos
Budapest



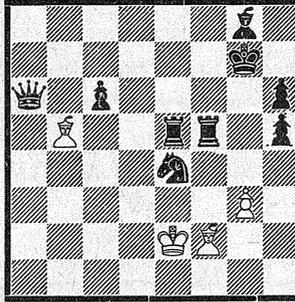
Hilfsmatt in 2 Zügen 5+14
4 Lösungen

9729 Aurél Karpati
Budapest



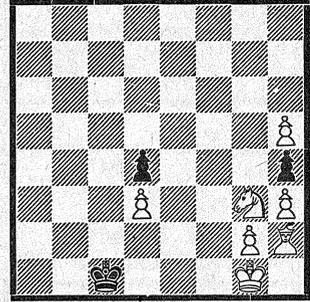
Hilfsmatt in 2 Zügen 6+5
a) Diagr. b)–d): sK
nach e5, e7 und h8

9730 L. Apro
Miskolc, Ungarn



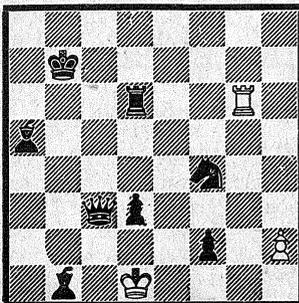
Hilfsmatt in 3 Zügen 4+9
2 Lösungen

9731 P. Quindt
Düsseldorf



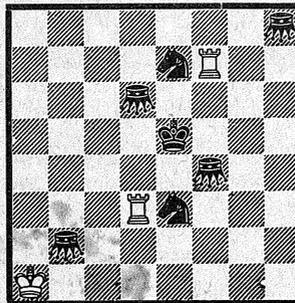
Hilfsmatt in 4 Zügen 7+3
2 Lösungen

9732 Robert Darvas
Budapest



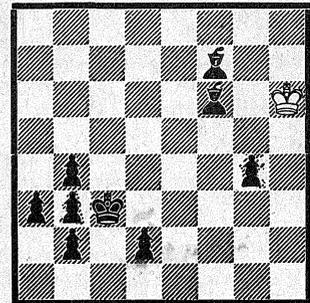
Hilfsmatt in 5 Zügen 3+8

9733 C. E. Kemp
Reading, England
»S« for Schwalbe



Hilfsmatt in 3 Zügen 3+7

9734 Theo Stüdel
Mainz

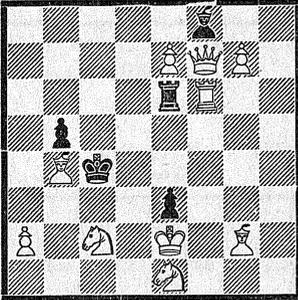


Hilfswingmatt in 9 Zügen 1+9

Turnierentscheidungen

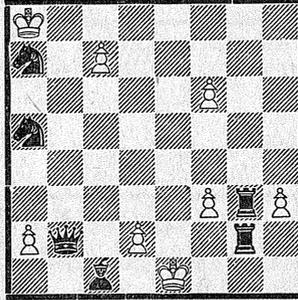
Schach. Jahresturnier 1953. In den drei Abteilungen Selbstmatt, Hilfsmatt und Längszüger gab es $6+9+10=25$ Bewerbungen. Die Preise fielen an **S. Herland** 9735: 1. g8T L:e7 2. Tc8+ 3. Kf1. 1. – Lg7 2. Tf4+ 3. Kf1. 1. – Lh6 2. Tg4+ 3. Kd1, **R. Darvas** 9736: a) 1. Dg8 c8S 2. Sb7. b) sKa1: 1. Kb1 c8L 2. Kc2. c) sKh1: 1. Kh2 c8T 2. K:h3 d) sKh8: 1. T:h3 c8D+ 2. Tg8 und **B. Sommer** 9737 1. Tb6 droht nach Th:(a)3 2. Lh5+ T:h5 3. Tb5. 1. – 0-0-0 2. Lg4+ Sg4 3. Tb2. Die ehrenden Erwähnungen erhielten W. Pflughaupt im Selbstmatt, 1. R. Queck. 2. u. 3. I. Sztankovszky im Hilfsmatt und 1. S. Herland, 2. R. Queck, 3. W. Grasemann bei den Längszügern. Richter waren die Löser.

9735 S. Herland
Preis, Schach 1953



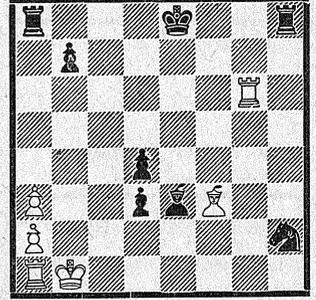
10+5
Selbstmatt in 3 Zügen

9736 R. Darvas
Preis, Schach 1953



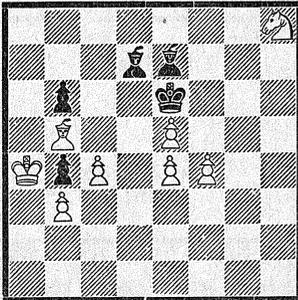
7+7
Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagr. b-d)sK nach a1,
h1, h8.

9737 B. Sommer
Preis, Schach 1953



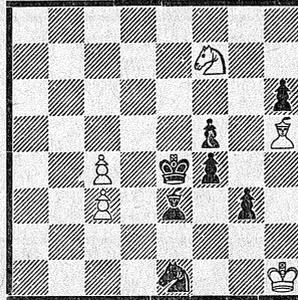
6+8
Selbstmatt in 3 Zügen
Längszüger

9738 Z. Zilahi
Preis, Problemeblad 1954



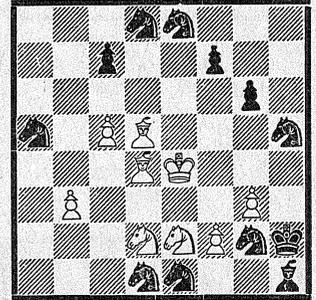
8+5
Hilfsmatt in 2 Zügen

9739 R. Darvas
Preis, Problemeblad 1954



5+7
Hilfsmatt in 2 Zügen*

9740 P. Quindt
1. Preis, Feenschach 1952/54



9+12
Remis

Problemeblad, 95. Thematurnier (Vergl. Schwalbe, III/IV. 1954, S. XIX). Verlangt worden waren Hilfsmattzweizüger, in denen zwei Spiele daran scheitern, daß einmal Weiß und das andere Mal Schwarz keinen Tempozug hat. Preis: **Z Zilahi** (Vergl. 9738: Die Verführungsspiele sind 1. Lc8 La6 2. ? L:c8# und 1. Lc6 ? 2. Ld5 cd5#. Von diesen Versuchen abweichend geht als Lösung: 1. Le8 Sg6 2. Lf7 f5#). Ehr. Erw.: T. Kardos und H. & P. le Grand. — Gesondert bewertet wurden Aufgaben, in denen ein weiteres Verführungsspiel derart vorhanden ist, daß der fehlende schwarze Tempozug einmal an erster und einmal an zweiter Stelle steht. Preis:

H. Darvas (Vergl. 9739): Die drei Verführungsspiele sind: 1. ? Ld1 2. Sf3 Lc2#, 1. Sd3 Kg2 2. ? Lf3# und 1. f3 ? 2. f4 Lg6#. Lösung: 1. Sd3 Le2 2. Se5 Sd6#. Das 1. Verführungsspiel ist Satzspiel und macht die Aufgabe zu einer Zugwechselfrage (aufgabe), ehr. Erw.: Dr. G. Paros. Lob: J. Hartong. 11 Bewerbungen. Richter J. J. P. A. Seilberger und I. R. Jessurun Lobo.

Feenschach. 7. Thematurnier (Stapff-Gedenktournier) 1952/54. 1. und 2. Preis, ehr. Erw.: P. Quindt (s. 9740: Mit 1. Sf1+ Kh3 2. Sg1+ Kg4 beginnt eine 24zügige Rundreise des schwarzen Königs, gerieben durch ununterbrochene Schachgebote der weißen Springer, die sich auf je einem Zwölfeck bewegen. Nach 24 Zügen ist die Diagrammstellung wieder erreicht und die Tour kann von vorn beginnen. Es empfiehlt sich, die Bewegungen der drei Themasteine nachzuzeichnen. Trotz der fünf Umwandlungsspringer partiemöglich. Wer diese mit schelen Augen ansieht, mag es besser machen!) Lob: H. Doormann. 44 Bewerbungen, von denen 36 gekocht wurden. Richter: W. Karsch.

Lösungen Heft 249/250 (Mai–Juni 1954)

- 9382 (Groeneveld – 2er) 1. Tb8? (dr.b4#) Lb7! – 1. Td4? (dr.Sd7#) Lb5+! Daher 1. Tb6) (dr. Tc6#) ab (K:b6) 2.b4 (Sd7)# (Mustermatts!) „Verbesserte Drohung.“ 1.–Lc8 (Lb5) 2.Tb5 (T:b5)# Dies das logische Moment; 1.–K,B:T, dies das ästhetische (BS). Nett (HS.).
- 9383 (Visserman, Selb – 2er) 1.Dg7! Zugzwang. Dreimal Königsflucht, dreimal T–Block. Sehr gut (GM.).
- 9384 (Dr. Paros – 2er) 1.d3? Db6! – 1.d4! Als Abzugssteine einer jeweils d o p = p e l t e n („siamesischen“) schwarzen Batterie trennen Bc4 und Be4 durch Vorwärtsschritt bzw. Kreuzschlag die Doppeldrohung 2.Tb1 (Tg1)#. Der Verfasser spricht von „reziproker Differenzierung“. Er verweist auf die Verwandtschaft mit der Beispielaufgabe des 117. IT. (9403), die „fortgesetzte Differenzierung“ enthalte (weil hier erst die Sekundärparaden die wiederkehrende Doppeldrohung trennen). Dasselbe wie 9384 zeigt halbiert T. R. Dawson (B. C. M. 1938) Kh4 Tb2 h2 Lh7 Be2 f3 – Ke1 Td8 La7 a8 Bd4 h5 Le4! (9382–9383 je 2 P.)
- 9385 (Dr. Paros – 2er) 1. T:h5! NL. 1.Df1! Lösung und NL sind in gleicher Weise originell! (HS.) (4 P.)
- 9386 (Mink – 2er) 1. Sg7! (dr. Td7#) L~ (Le4, Lc4), zwei Sperrwechsel für den sT. NL. 1. T:d5! (4 P.)
- 9387 (Trück – 2er) Satz! 1. – Se4~ (Sf2!) 2. Df4 (Lg3)#, aber gestört durch einen groben Dual nach 1. – Sd6 mit 2. Db2 (c3)#, der vielleicht besser durch Versetzen von Bd2 nach c3, +sTc1 behoben würde. – 1. Tf4! (dr. T:e4#) Se4~ (Sd6!) 2. Db8 (Dd4)# etc.. also Mattwechsel bei dem Spaltungsspiel des Se4. – Besonders glücklich konstruiert (HS.).
- 9388 (Hartong – 2er) 1. Dh6? Le7! Dh7 (dr D:e4#) Eine andere Fassung der drei T–Blocks und drei Fluchten. vgl. 9393 (GM.).
- 9389 (Eerkes – 2er) 1. Sb4? Se1! – 1. S:c7! (dr. Sb5#) Sb~ (Sd6, Sc5) 2. L:e7 (Dc5, Db4)# Fortgesetzte Verteidigung in origineller Darstellung. (BS.).
- 9390 (Beszczynski – 2er) Satz: 1. – Lg3 (Te5, Le5) 2. D:e3 (Sd6, Ld5)# Lösung 1. Se5! (dr. Dd3#) T:e5 (L:e5) 2. Tb4 (Ld5)# Blocks statt Verstellung im Satz.
- 9391 (Groeneveld – 2er) Satz: 1. – (nach 1. Del?, mehrfach scheiternd) Sdf7 (Sgf7) 2, Sf5 (S:f3)# Lösung: 1. Lf7! (dr. Sf2#) Sde4 (Sge4) 2. Sf5 (S:f3)#, also Paradenwechsel von Verstellungen zu Blocks. Vortreffliche Satzspielaufgabe (BS.). Das Satzspiel ist leicht zu finden, sehr schöne Aufgabe.
- 9392 (Wormatius – 2er) Satz: 1. – T~ (T:d5! Te6!) 2. Td4 (Te3, D:e6)# Lösung: 1. D:c7! dr. D:e5) T~ (Tf5#, Te7) 2. Df4 (Td4 Sf5)# Hier ist das Satzspiel des Te5 nicht sehr auffällig, aber wenn man es gesehen hat, freut man sich an dem Sfück (HS.). Feine Mattwechsel (GM.). „Ein gutes Problem für die Schwalbe“, schrieb der Verfasser bei der Einsendung und hatte damit recht, denn zwei Sekundärparaden eines Turmes mit Mattwechsel sind nicht leicht zu bewältigen. (HAt.).

- 9393** (Jambon – 2er) 1. Da6! (dr. Df1#) b5 (c4, d3) 2. Dh6 (Th5, Th4)#, also eine linienöffnende Bauernkette, gefolgt von drei Querzügen auf der h-Linie. Zwei Fernmatts nach Sa6 und Sb5 vervollständigen den schwer definierbaren Eindruck des „Ornamentalen“, der hier recht deutlich herauskommt.
- 9394** (Russ – 2er) 1. D:e3! (dr. D:g5. Df4 Dg3 D:g1#) Vier dualfrei differenzierbare Drohungen, reiner „Fleck-Typ“ (BS.). Unser britischer Freund wird es hoffentlich nicht mit diesem einen Beitrag bewenden lassen! (HAt.).
- 9395** (Wirtanen – 2er) Satz: 1. – Ld5 (Lc2) 2. S:g6 (Sc6)# Lösung: 1. Db7! (dr. De4#) Dd5 (Dd3) 2. S:g6 (Sc6)# Paradenwechsel, 1. – Ld5 (Lc2) 2. Db2 (Sf7)# Mattwechsel – Gute Hilfsaufgabe – Weil solche Probleme getippt werden müssen, erübrigt sich m. E. eine stellungsmäßige Motivierung (BS.). Das Satzspiel ist nur von der Lösung her zu erkennen (HS.), wenn überhaupt sich jemand die Mühe macht, Ich glaube nicht, daß der größere Teil der Problemfreunde sich zu der wohlwollenden Auffassung von BS erziehen läßt. Einfacher und der Kunst dienlicher ist es, die Komponisten zu der Auffassung zu bekehren, daß ein Problem vollinhaltlich für sich selbst sprechen soll. (HAt.).
- 9396** (Volkmann – 2er) 1. Lc2? (Tb7!) Tbe4 (The4) 2. Db5 (Dh5)# – 1. e4! (dr. Sf7#) Tb:e4 (Th:e4) 2. L:b2 (Sg4)# Mattwechsel zur Verführung. Schade um den „Statisten“ (La4 in der Lösung), sonst ausgezeichnet! (HS.) Was soll der La4? (Dr. WH., BS, HT.) Wird hier nicht, wie heute so oft das Virtuelle überbetont? (HT.) „Unterbetont scheint mir eher zuzutreffen, denn die „virtuelle“ Pointe rechtfertigt sich (und den La4) offenbar nicht, weil sie zu klein ist und es ihr an Suggestivkraft mangelt (HAt.) (9387 bis 9396 je 2 P.)
- 9397** (Visserman, Buchwald, Nanning – 2er) 1. Sf8 (dr. Dd5#) Vier Fluchten und vier T-Blocks. NL. 1. Te2+! – Dann müssen wir wohl doch die Fassung von J. Buchwald und F. W. Nanning nehmen (9397): Kc7 Dh8 Tb2 d1 La1 a8 Sa4 Bf3 f6 g4 h6 – Ke5 Td6 Sd3 Bc6 d7 e7 f4 f7 1. Dh7. Wer prüft noch einmal? (4 P.)
- 9398** (Küchler – 2er) 1. Sc3! (dr. T:e2#) Sd3 (Le3 De4 D:c3) 2. Te4 (Td5 T:e4 De4)# Reizvoll (HS.). Gut (RB.). Bei so positiver Beurteilung ist es belanglos, daß die Aufgabe die vom Verfasser behauptete „Dualvermeidung“ nicht enthält. Der Dv-Mechanismus erfordert gepaarte schw. Züge, die neben einem für Schw. schädlichen (mattmöglichenden) Effekt eine scheinbare Wahl zwischen zwei Matts stellen. Eines dieser Matts geht aber nicht, weil entweder a) ein zusätzlicher Effekt des schw. Zuges weiß einengt (aktive Dv.) oder b) der schädliche Effekt des schw. Zuges von W. wieder aufgehoben würde (passive Dv.). Nehmen wir nun die Mechanik unserer Aufgabe auseinander, so sehen wir: Sd3 und Le3 enthalten nur den für das Mattsetzen an sich notwendigen schädlichen Effekt (Block). Keineswegs legt etwa Sd3 den Versuch 2. Td5+ nahe, denn dies scheiterte schon vorher an Ke3! Ebenso sinnlos wäre nach Le3 der Versuch 2. Te4+. Wie steht es nun mit dem Paar De4 (D:c3)? Der erste dieser Züge enthält wieder nur den schädlichen Effekt (Linienöffnung), der ein bestimmtes Matt erlaubt. Der zweite aber kompensiert jenen Effekt durch eine Nutzwirkung (Deckungszug für d5), und was jetzt ein neues Matt (2. De4#) ermöglicht ist ein zweiter schädlicher Effekt (Block auf c3). 1. – D:c3 ist also eine Verteidigung 2. Grades (fortgesetzte Verteidigung), während 1. – De4 und auch 1. – Le3 (Sd3) gewöhnliche Verteidigungen 1. Grades sind. Von „Dualvermeidung“ als Mechanismus keine Spur! (HAt.)
- 9399** (Hannelius – 2er) Satz: 1. – T~ (Tb3 Lb3 Lb1 b5 e2) 2. Tc3 (D:c4 Tc3 D:c4, Dg2 Td2#) Lösung: 1. T:c4! Zugwechsel – Sauber gemacht (HS.). Sehr fein (GM.). Leicht gefällig (RB.). Seit wann wird Zugwechsel getippt. (BS.). In der Schwalbe seit Adam und Eva (1928). Der zentrale Inhalt ist hier übrigens der Mattwechsel bei dem T/L – Schnittpunkt, der im Zugwechsel nie ganz leicht darzustellen ist (HAt.).

- 9400** (Pries — 2er) 1. Lh3? Se4! — 1. Da7! (dr. D:c7#) Sc5~ (Sg7~) 2. Dd4 (Tf5)# aber L, Sc:e6 (Sg:e6) 2. Sf7 (Sc6)# (nicht umgekehrt!), ferner 1. — Sb3 (Se4)! 2. Sd3 (Sg4)# Verteidigungen 2. Grades der Sc5 und g7 mit Dualvermeidung in 1. — Sc (g):e6, dazu eine prachtvolle Verführung 1. Lh3? (HS., BS.) gut (RB., GM.). Sehr dienlich zum Vergleich mit 9398! (HAt.)
- 9401** (Hjelle — 2er) Satz: 1. — T(L):d6 2. Tc5 (Lf3)# — 1. Tf6! (dr. S:d4#) mit Mattwechsel T(L):d6 2. Dc2 (De4)#. Vernehmer Nowotny in Satz und Lösung, wirklich allerhand (BS., HAt.). Mattwechsel nach den Blocks auf d6. Hier müßte es eigentlich technisch möglich sein, ein Satzmatt auf die Königflucht einzubauen. Man würde dann das Satzspiel leichter erkennen (HS.)
- 9402** (Dr. Bachl — 2er) Satz: 1. — K:d5 (de, ed) 2. Dd4 (D:d3, cd)# Lösung: 1. S:d3! (dr. Sf6#) mit Mattwechsel nach K:d5 und ed 2. S:f2# bzw. Te8#. Der Schlüssel ist wegen Td2 naheliegend und der Materialaufwand leider groß, aber das Thema ist sauber und reizvoll dargestellt (HS.). Viel Material im Verhältnis zum Inhalt (HT.). Schwierige Hilfsaufgabe (BS.). Die Abspiele sind schön, aber vier schw. Figuren stehen tatenlos da (GM.). (9398–9402 je 2 P.)
- 9423** (Dr. Speckmann — 3er) Der wTd3 muß auf ein anderes Feld der d-Linie ziehen, wobei aber die Verteidigungen Tg1 und Th1 zu beachten sind. Auf 1. — Tg1 muß 2. Db6+ (Kc1 3. D:g1# Ka2 3. Ta#) auf 1. — Th1 2. Db7+ (Kc1 3. D:h1#; Ka2 3. Ta#) erfolgen können. Td4? und 1. Td5? bewirken daher eine Verstellung der D durch den T, so daß nun im ersten Fall auf 1. — Tg1! nach 2. Db6+ Kc1! nicht D:g1#, im zweiten Fall auf 1. — Th1! nach 2. Db7+ Kc1 nicht D:h1# geschehen kann. 1. Tb6? und 1. Td7? hingegen führen umgekehrt zur Verstellung des T durch die D, da nach 1. Td6 Tg1! 2. Db6+ Ka2! und nach 1. Td7 Th1! 2. Db7+ Ka2! die Züge 3. Ta6# bzw. Ta7# nicht möglich sind. Also viermalige Selbstbehinderung in der Verführung, und zwar durch je zwei Verteidigungszüge. Lösung also: 1. Td8! Tg1 (Th1) 2. Db6+ (Db7+) 1. — Kc1 (Te4+ Tf1+ (2. Da3+ (Le4 D:f1+)). Schwierig und gut (RB.). Sehr pikant! Ob sich der Fluchtfeldraub im Schlüssel vermeiden läßt? (HS.). Fraglich, jedenfalls aber nur mit erheblichem Mehraufwand an Material, was sich aber nicht lohnt, da ja die Auswahl den alleinigen Inhalt des Stückes bildet (Verf.). — Übrigens ist diese Aufgabe, und nicht 9438, C. Eckhardt zum 60. Geburtstag gewidmet. (3 P.)
- 9424** (Berhausen — 3er) 1. Lh8! (mit Doppeldrohung 2. Dc8 u. 2. Se5) Ld6+ 2. S:d6+ Kd(f)8 3. Dc8 (Df7 oder Dc8)# Die Pointe besteht darin, daß 1. Lg7? nicht genügt, weil Weiß nach 1. — b1D auf die zweite Drohung 2. Dc8+ angewiesen ist. (3 P.)
- 9425** (Goldschmeding — 3er) 1. Sf6! (dr. 2. Te4+ Kc5 3. Tc4#) Sb4 (Sc3) 2. Sb5+ (Sc2+) Kc4 (Kc4) 3. Tc3 (Tb4)# Block plus Fesselung in Echodarstellung. Vortrefflich (BS.). 1. — b5 (S:e5) 2. L:e2 (La7+); Das Hollandthema (Schwalbe 1953 S65: Halbfesselung, in die der sK hineinzieht, nachdem vorher ein schwarzer Stein aus ihr herausgezogen hat) sehr sparsam gemästert, trotz des (schwachen) Schlüssels gut! (HS.) Reichaltig (Dr. WH.) (3 P.)
- 9426** (Binkert — 3er) 1. Tf3! K:e6 (Kd5) 2. Lc6! (Sac7+). Nettes Zugzwangstückchen, dessen Pointen bei den diversen Mattzügen liegen (KT.). Schöner Schlüssel (Dr. WH.). (3 P.)
- 9427** (Mink — 3er) 1. De3? La6! 1. Sfd6? T:c4+! 2. S:c4! Dd4! 1. Sg7? D:g7! 2. Lb4? Dc7! — 1. Sg3! (dr. 2. Df3+ K:e6 (Te4) 3. Df5 (D:e4#) Tf4 (Df6) 2. d4 (g:f6): Diese harte Nuß ist sicher aus 9293 entstanden (HS.). Schöner Schlüssel, versteckte Drohung, hübsch auch die Fesselung von D und T auf d4 (Dr. W. Sp.). (3 P.)

- 9428** (Grunenwald — 3er) 1. Sg5? Ld5! (Te3? 2. Ld4#); 1. Sf6? sollte an Te3 scheitern (Ld5? 2. Sd7#). Der Vorplan (Nowotny) schaltet Te3 bzw. Lc5 aus, so daß Weiß den Gegner auf die schlechtere Verteidigung beschränken kann, also doppelt gesetzte Beugung: 1. Lb3! (dr. 2. Se4#) T (L):b3 2. Sg5! (Sf6!) Te3 (Ld5) 3. Ld4 (Sd7)# Nowotny mit „sekundärer“ (nicht sofortiger Matt —) Nutzung (BS.). Sehr hübsch und sparsam (WH.). Leider schlägt doch die Verführung 1. Sf6! Te3?! mit dem prächtigen Opfer 2 Td5+!! durch. (6 P.)
- 9429** (Breuer — 3er) 1. Sd2? Tc3! 1. S:g5? Ke5! — 1. Tc7! (dr. 2. Te7) Tc3 (Tf6) 2. Df5+ (Dd4+) Kc4 (Ke6) 3. Db5 (Dd7)#. Wie in 9425 das Hollandthema, nur daß hier zwei Halbfesselungssysteme, jedoch verbunden durch den gemeinsamen Lc6, vorliegen. Der jeweils aus der Halbfesselung herausziehende sT blockt im voraus auf seinem neuen Standfeld, worauf in zwei Echospiele der sK in die Halbfesselung hineingetrieben und dann unter Ausnutzung der Fesselung des sL mattgesetzt wird. Als Zugabe noch eine Echofesselung der beiden sT nach Fortzug des sLc6: 1. — Ld7 2. Df3+ Kc4 (Ke6) 3. Se5 (Sd6)#. Nebenspiele 1. — Td7 (Tc2, Sd8) 2. T:d7+ (Df3+). Auf 1. Tb6? würden sich dieselben Spiele ergeben (also deshalb „Verbindung von Holland- und Deutschlandthema, (S.S65), doch kann man hier, da dieser Zug sich ohne weiteres wegen L:b6 verbietet, wohl kaum mehr von einer „Scheinlösung“ sprechen. Glänzend (BS.). Schwierig und gut (HS.). Hervorragendes Stück (HHSch.). Sehr hübsch und abwechslungsreich (ESchm.). (3 P.)
- 9430** (Berhausen — 3er) 1. Tc4? Kf3! — 1. Td3! Zugzwang K:d3 2. D:f4 T:g2 3. Sd4# 1. Ke5 2. Dh8+ T:h8 (Ke4) 3. Te2 (Dd4 oder Sc3)# 1. — T:g2 (T~) 2. Sc3+. Verblüffender Schlüssel, man denkt zunächst an 1. Dh8 (HS.), Th2 befindet sich in Brennpunktstellung. Nette Mattwendungen, die einen Löser schon narren können. Schade nur um den Mattdual nach Ke5 2. Dh8+ Ke4. (3 P.)
- 9431** (Eerkes — 3er) 1. e3! (dr. 2. ef 3. Te6#) T (L,S):e3 2. Se5 (Sh6, Sf6); dreifacher Blockpunkt e3, sehr hübsch durch die zugeordneten Verführungen 1. Se5? 1. Sf6? 1. Sh6? (HS.). Blockpunkt e3 mit virtueller (vermiedener) Dresdener „neuer“ Verteidigung in den beiden ersten Spielen. Sehr gut (BS.). Schön! Aber die Schlüsselfigur steht verräterisch (HT.). (3 P.)
- 9432** (Jambon — 3er) 1. Df1! (dr. 2. Df4#) e3! 2. S:g7! (Nicht 2. K:e7? Dh4! oder 2. Se4? g5! l) 1. — ed 2. e4! Die Fortsetzung 2. S:g7 ist überraschend und schwierig zu finden, die beiden analogen Fesselungsmatts sind recht wirkungsvoll. Ebenfalls hübsch (HS.). (3 P.)
- 9433** (Süggel — 4er) 1. Sd7! Kd5 2. Tf6! Kd4 (Ke4)3. Td6+ (Lc4!) Erstaunlich, wenn kein Vorgänger vorhanden sein sollte. (4 P.)
- 8434** (Sommer — 4er) Sb7 ist zu schwärzen! — 1. Lf3? d5 2. Sc4 L:c4! (2. L (S):d5 Sd6!) — 1. Lf1! l (dr. 2. Df5+ Kd4 3. Df6+ K~ 4. Df4#) Le6! 2. Lg2 d5 3. Sc4+ d:c4 4. De4# Weglenkung des Sperrsteines in die Bahn des kritischen Steins. Bewegungsbild eines (L — B —) v. Holzhausens, nur daß der Sperrstein das Mattdual nicht schon in der Anfangstellung deckt (Verf.) Der sL wird kritisch gelenkt und dann durch den sB unter Übernahme der Funktion des Läufers verstellt. M. E. ein echter Holzhausen. Auch BS. schrieb zunächst zu seiner Aufgabe: „Der Schnittpunkt von Holzhausen mit B als Sperrstein; Oder, da der v. H. Sperrstein bisher ein Langschrittler war: auch der Schrägbauer quasi als Langschrittler (der Orthogonal-B mit seinem Doppelschritt ist es ja unbestritten).“ (Dr. W Sp.) Sehr schwieriger Schlüssel mit langer Drohung, wohingegen der Inhalt etwas zahm ist (HS.). (4 P.)
- 9435** (Bilfinger — 4er) 1. Td4! b4 (b2) 2. T:b4 (Lb3) b2 (b4) 3. Lc4 (Tc4) K:e4 (Ke6) 4. Le6 (Tc5)# Doppelinder. Verbesserung einer Aufgabe des Verfassers aus der Münchener Illustrierten 1940. Vgl. auch Matthews 6# 8662 V. — Wegen des Duals 2. Td2, 1 3. Lb3 fügt Verfasser wBd2 sBd3 hinzu und versetzt wBe2 nach g2. (4 P.)

- 9436** (Dr. Speckmann – 5er) 1. Sd6+? Tab7 – 1. Sc5+! Tab7! (Tbb7? 2. Kd6 Ta6 3. D:a6+ Ta7 4. Dc8#) 2. Kd5! Td3+ 3. Kc4 Tb8 (Td7) 4. Kc3 (S:d7); Königsmarsch von e6 nach c5. Glänzend und bei ähnlichem Schema wie 9128 doch ganz anderem Inhalts! (HS.) Interessant, reichhaltig (BS.) Reizvoll (HHSch.). Sehr nett (RB., KT.). Eine gute Miniatur (RHD.). Ein Löser meint, mit wKd5 entstehe ein Zwilling (1. Sd6+?!); aber dann führt sowohl 1. Sd6+ als 1. Sc5+ schon in 3 Zügen zum Matt (5 P.).
- 9437** (Schmitz – 5er) 1. Tb3? Sd5! 1. Tc3? zwecks Ausschaltung von Sd5 muß deshalb der sL nach d5 gelenkt werden. Sofort 1. Te3? scheitert an Lc6!, auf Lf7! 2. Te3? Lc4! ! Deshalb erfolgt Perilenkung des sL über h5,f3 : 1. Tg3! Lh5 2. Te3! Lf3 3. Tc3 Ld5 4. Tb3! L:b3 (neue Verteidigung) 5. c:b3# Dresdener durch Perilenkung des Le8 mit allen zugehörigen Probespielen durch ein und dieselbe weiße Figur (Th3), ein schwieriger Vorwurf, der durch die Einheitlichkeit der Darstellung und das Mustermatt besticht. Eine ausgezeichnete Leistung! (HS.) (5 P.).
- 9438** (Dr. Speckmann – 6er) 1. Td6 Se3 2. Td1 S:d1 3. Kc2 Se3+ (Sc3) 4. Kb3! (K:c3) Sg2 (Kb1) 5. T:g2 (Tg1) Kb1 6. Tg1# Miniaturfassung der 8131 durch Verzicht auf die Auswahl im 1. Zug, für die im übrigen alles im Heft 227/228 auf S. 387 Ausgeführte gilt. Eine frühere Fassung mit Ta8 Tg6 hat sich als nebl. durch 1. Kd2 erwiesen. (6 P.)
- 9439** (Buerke – 8er) 1. Sc2 Kf2 2. Kd1! 3. Se3+ 4. Sc4 5. Kd2 6. Sb2 7. Sd1 8. Se3#. Aber entwertet durch den Dual 2. Sed4! (3. Sf3+ Kfe (Kf1) 4. Kd3! (Se3+) 5. Se3+ (Sc4!) 6. Sc4! (Ke3! l) (8 P.)
- 9440** (Buerke – 10er) 1. Sf2! 2. Se4 3. Sc5 4. Sd7 5. Se5 6. Sg6 7. Sf4 8. Sg2 9. Sel 10 Sd3# Eine geistvolle Erweiterung des viersteinigen Eckschemas (vgl. Lösungsbesprechung zu 9337 desselben Verfassers). Ein schöner S-Rundlauf (RHD.). Zwei lustige Springerreigen. (10 P.)
„Diesmal hat mir die Drei- und Mehrzüger-Serie besonders gut gefallen!“ (HS) und: Die mir gewidmeten Aufgaben haben gutes Niveau und mir wirklich viel Freude gemacht“ (CE.). Solche Urteile erfreuen auch den Sachbearbeiter!
- 9379** (Eckhardt – s 1 Sz# max) 1.–4. Ka3 – Tb3 – Lb2– Ta6; 1. – 4. Dg1 – D:a7 – c5 – D:a6# Sehr schönes Stück, aber etwas komplizierte Forderung (HS.) Sehr nett! (KT.). (4 P.).
- 9380** (Eckhardt – s5#) 1. Da8! (dr. 2. De8 ~ 3. D:e4+ D(L):e4#) Lf3 2. De8 Le2! 3. T:f6+! ! K:f6 4. De5+ Kf7 5. K:e4+ L:c4# 1. – Dc1 2. De8 D:c4+ 3. S:c4+! g5 4. D:e4+ Dieses prächtige und überaus schwierige Stück hat selbst starke Löser fast verzweifeln lassen. Die wenigen Bezwingen: Überraschender Schlüssel und Lösungsverlauf, sehr gut! (HS.) Recht schwierig! (WKL.) Das Stück ist eines der schönsten und schwierigsten S#’s die ich je gesehen und gelöst habe. Es muß unbedingt der Vergessenheit entrissen werden. (KT.) (5 P.)
- 9381** (Eckhardt – 5er) 1. De5! Lf5 (Lg4) 2. Sf4! (dr. 3. d:c3!) Te6 (Tg6) 3. S:e6 (S:gb)! Daher 1.e– Lh3! 2. Sf4! Lf1! 3. Sg3! (dr. 4. Sf5!) Lh3! 4. d:c3! Le6 5. Dd6# 3. Tf6 (Te6, Tg6) 4. D:f6+ (S:e6+ (S:g6), Im Hauptspiel Rückkehr des sL (Antirömer), was sehr hübsch wäre, wenn dieser sL nicht eine illegale Figur wäre! (HS.) (5 P.).
- 9451** (Selb – s3# max) 1. b7! Db1 (D:b7 Dh1 D:e7) 2. Lh6 (De4, Lb5 Dh3) D:h7 (Db1 D:b7 D:h3) 3. Lf5 (Dg6 c6 Le6) D:f5 (D:g6 D:f7 D:e6)# Sternflucht und Mattkreuz der sD. Würde begeistert aufgenommen. – Großartig! Ich bin begeistert. Mit solchen Aufgaben kann man Freunde für das MÄR. schach gewinnen (KR.). Eine würdige Widmungsaufgabe mit gutem Schlüssel und Inhalt (KT.). Sehr beachtenswert (GM., HHSch.). Wunderschön! (RHD., KP.) (3 P.)

- 9452 (Serwene — s4# max) 1. Sf7! Gd1 2. Ld3+L:d3. Kd4 T:a3 4. S:g5+ D:g5#. Äußerst schwer. Kann einem fast zur Verzweiflung bringen (HS.) Nur 3(!) Bezwinger! Und trotzdem nebenlosig durch 1. Kf5! Gh4 2. Kg4! Da5 3. Kh5! Gb4 4. Le2 L:e2#. Auch ein logischer Lösungsablauf (KT.) (8 P.).
- 9453 (Myllyniemi — 2er Zylinderschach) 1. Dg2! Zugzwang K:b7 (K:d7, Kd5 Kb5 L:b7 L:d7 d5 b5) 2. a8D (e8D Sfg5 Shg5Sb4 Sd4 Sa5 Se5)# 2 Symmetrieachsen! (c- und g-Linie). Ketten-Thema, aber etwas schematisch! (HHSch.) Hat mir gut gefallen (KH.) (2 P.).
- 9454 (Hagemann — s3# Schz.) 1. Dd1! G:b3 (G:f5 G:g8) 2. Df3 (Df1 (Lg3) G:f3 (G:f1 G:g3) 3. Lf6 (Sd3 e4) G:f6 (G:c4 G:a3)#. Ausgezeichnet (HH.) Etwas verwickelt (RHD.) (3 P.).
- 9455 (Steudel — S 11# Schz.) 1. Ke5! 2. Lc3 3. La1 4. Dd4 c5+ 5. Kc3! c1T+! 6. Kb2! Tc2+ 7. Ka3+! 8. Ka4 Lc2+ 9. Ka5 10. Lb2 11. La3 T:a3# 6. —c3+ 7. Ka3 8. Ka4 Lc2+ 9. Ka3 oder Ka5 T:a1#. Raffiniert, wie die sBa7/6 genutzt werden! (KT.) Nicht leicht (HS.). (11 P.).
- 9456 (Petrovic — Szh 101#) Autorlösung: 1. Kb1 12. Kh8 13. Lh7 22. Ka5 31. Kh8 32. Lg8 43. K:b3 54. Kh8 55. Lh7 61. K:b6 67. Kh8 68. Lg8 80. K:c4 92. Kh8 93 Lh7 100. Ka5 101. c4 Da7#. Prachtvoll, aber neben dem Dual 89. Kh5: 90. g4 91. g5 93. K:f6 98 Ka5 99; c4 Da7# mehrere NL mit verschiedenen Mattstellungen z. B. 9. Kh5 10.g4 11. g5 13. K:f6 18. Ka7 19. f6 20. L:c4 21. La6 22. c4 23. cb S:d7# oder 13. K:f6 16. Kc7 17. f6 18. L:c4 19. Lb5 20. K:b6 21. Ka5 22. Ka4 23. K:b3 25. Kd1 26. L:e2 27. Lf1 La4# (24. K:c4 Ld5#) (23. c4 24. cb Da7#) (22. Ka4 Ta3# [22. c4 24 d:c6 25. La6 26. Kb5 27. Kc4 28. Lb5 Dd4#] 22. La6 23. c4 Ta3#) 19. Kb8 20. Ka7 21. Ka6 22. Ka5 23. Ka6 24.L:e2 23. c4 Ta3#) [22. La4 23. c4 Db6#) (22. Kb6 23. K:c6 24. La4 25. c4 Db6#) 21. La6 22. c4 Sc8#) 19. L:e2 21. L:b3 22. dc 23. K:b6 24. Ka5 26. Kc4 De2#) (19. Lb5 20. K:b6 21. Kc7 22. La6 23. Lc8 24. c4 Db6#) Als Schlüsselzüge gehen also außer Kb1 auch 1. Ka2! 1. Lh7! 1. d:c6! aber nicht 1. g4! Heilt ein wBf5 den ganzen Schaden? (HHSch.) 60 P.),
- 9457 (Boswell — s2#) 1. Lc6+! Ka7 (Ka6, L:b4) 2. Tb6! (Tb7 Lh2) e2#) Nettes Fesselungs- und Entfesselungsspiel (HS.). Sehr gut! (HH.). (2 P.).
- 9458 (Thomas — s2#) 1. Sb3! (dr. Tb6+ Tc1+ Tc5+ Dc4+ Sd4+). Differenzierung von 5 Drohungen (Fleckthema), beachtliche Leistung (HS.). Hervorragend (HH.). (2 P.)
- 9459 (Wahlmark — S3#) 1. L:b5! ed6 2. L:c5 d:c5 d:c5 3. T:c5 (auch Tc4) (T:S# 1. — e6 (e5 e:f6 c4) 2. S:f7+ (L:c5, Te3 S:f7) K:f7 (e4 c4 K:S) 3.Lc4 Te3 L:c4 Te7) (3 P.).
- 9460 (Becker — h2#) 1. Lg5! Tc7 2, Tf4 Tc1# (2 P.).
- 9461 (Darvas — h4#) 1. Df3! Lf4 2. Te4+ Kd5 3. Ld4 Kc4 4. Sc3 Lc1# Schöne Verstellkette! (HS.) (4 P.)
- 9462 (Kardos — h12 patt) 1. a1S! d6 2. Sb3 c:b3 3. c2 b4 4. c1S b5 5. Sd3 e:d3 6. e2 d4 7. e15 d5 8. S:g2 K:g2 9, h1T! Kf3 10. Tc1 Kg2 11. Tc7 d:c7 12. d6 c8D patt. 1 weiße und 4 schwarze Umwandlungen, allerhand! (HS.) Ein leichter S-witz aber sehr hübsch! (RHD.) Leider schon zu oft dargestellt. (HHSch.) (12 P.).
- 9474 (Dr. Maßmann — h2#) Satz: 1. — c:b8D 2. f5 Dg8 Spiel: 1. L:b5+ Kb7 2. Kd7 c8D# Überraschender Schlüssel! (HS.).
- 9475 (Dr. Maßmann u. v. Dehn — h2#) Satz: 1. — f:g8D 2. g4 Dd5# Spiel. 1. Te6+ Kd4 2. Kf6 f8D# Feine Miniatur (HS.).
- 9476 (Karsch — h2#) Satz: 1. — a:b7 2. La7 b:a8S# Spiel: 1. Lc7 a:b7 2. Tc8 b:c8S# Nettes Echol! (HS.) Wunderhübsch (KH.) Gefiel mir am besten! (HHSch.) (9474–9476 je 2 P.).

Hans Dahl (*18. 9. 1876) über Rundläufe, dem die Ausschreibung über den Gras, hüpfsterne folgt. — Beiträge für „Problemnoter“ an G. Thomas, Lindenborgvej 10, Kopenhagen-Vanløse. Das Blatt ist für 10 Kr. jährlich bei E. Uldaler, Vesterbrogade 38, Kopenhagen V zu beziehen.

S. Herland †

Siegmond Herland, geboren am 27. 9. 1854 ist im Alter von fast 89 Jahren gestorben. Er war ein Meister der Partie. So spielte er 1890 gegen Mieses in einem Wettkampf unentschieden und nahm 1912 in Breslau und 1914 in Mannheim an den großen Turnieren teil. Mehrfach wurde er Meister von Bukarest, z. B. 1925 mit $13\frac{1}{2}$ von 14 erreichbaren Punkten. Noch als 81jähriger wurde er 1946 in einem Bukarester Turnier Zweiter mit 83% der möglichen Punkte. — Seine erste Aufgabe veröffentlichte er 1904 in der Deutschen Schachzeitung. Im ganzen brachte er es auf über 1500 Probleme und Endspiele, von denen etwa 200 ausgezeichnet wurden. Eine Auswahl von 360 Aufgaben erschien 1948 als Broschüre unter dem Titel „Problèmes Choisis“. Er war auch redaktionell tätig und zählte bekannte rumänische Komponisten zu seinen Schülern, z. B. I. A. Schiffmann, R. Cofman, F. Simhoviçi, S. Seneca usw. (WK.)

Am Rande des Schachbretts. Dr. K. Fabel (München 15, Beethovenstraße 14) beabsichtigt, eine Neubearbeitung dieses Büchleins herauszubringen und bittet alle Schwalben, ihm einschlägiges Material zu überlassen. In Frage kommen sowohl Beiträge zu bereits behandelten Themen als auch andere Aufgaben, die sich mit ausgefallenen Dingen „am Rande des Schachbretts“ befassen.

Problemistentreffen in Hannover. Anlässlich der Anwesenheit von H. Grasmann in Hannover trafen sich dort am 16. und 17. Oktober 1954 im Vereinslokal der „Freien Schachvereinigung“ eine Anzahl niedersächsischer und westfälischer Problemisten. Es waren anwesend: Fr. Behrends, Fr. Bertram, P. Buerke, H. Grasmann, H. Grobe, Chr. Johannessohn, M. Kühl, G. Latzel, E. Lücke, H. Lücke, Th. Siers, Dr. W. Speckmann und K. Timpe. Die Zusammenkunft, die am Abend des 16. 10. mit einer Ansprache durch den Vereins- und Bezirksvorsitzenden H. Lücke und einen Vortrag von H. Grasmann eingeleitet wurde, verlief sehr anregend und erweckte bei allen Teilnehmern den Wunsch, daß sich bald wieder einmal eine ähnliche Gelegenheit bieten möge. (Dr. W.Sp.)

Spendenliste für das Inhaltsverzeichnis des 6. Bandes. — Bisher DM 140.10 Schwalbe Hamburg DM. 8.—, F. Darley DM 5.—, zusammen DM 153.10.

Unsere Jubilare im Jahre 1955.

40 Jahre werden alt: Herm. Albrecht, Frankfurt (30. 8.), F. Günther Braune, Nortorf (15. 11.), Günter Flad, Berlin (23. 7.), Walter Scharbaum, Kiel (17. 4.).
50 Jahre werden alt: Heinrich Albert, Essen (22. 5.), Leonhard Bente, Wuppertal (9. 8.), Franz Billik, Kirchheim (22. 8.), Dr. Karl Fabel, München (20. 10.), Karl Junker, Neuenrade (21. 4.), Georg Killait, Hamburg (6. 1.), Eduard Lehmann, Nagold (20. 2.), Dr. John Niemann, Darmstadt (19. 4.), Dr. Eduard Pietzcker, Hamburg (30. 10.), Kurt Rothmund, Iznang (3. 1.), Michael Schneider, Grafenrheinfeld (11. 5.).
60 Jahre werden alt: Dr. Ernst Bachl, Worms (16. 7.), Rudolf Becker, Lüneburg (18. 6.), Dr. Wilhelm Massmann, Kiel (6. 7.).
70 Jahre werden alt: Hugo Haase, Cuxhaven (11. 8.), Emil Ramin, Stuttgart (14. 11.), Heinrich Schön, Hamburg (26. 3.).
75 Jahre werden alt: Fritz Berhausen, Wipperfürth (25. 12.), Waldemar Horn, Berlin (8. 3.), Ernst Schaaf, Westercelle (23. 1.).
80 Jahre wird alt: Adam Übel-eisen, Berlin (22. 2.).
85 Jahre wird alt: Ernst Schmidt, Prien-Chiemsee (5. 3.).

Löserliste

Heft 249/250 Nr.	9882—	9885	9886	9897	9897—	9423—	9428	9451—	9452	9456	9474—	Errung. Punkte	Kontostand
	9402				9881	9440		9462		9476			
K. Timpe	36	4	4	4	14	73	3	44	8	40	6	236	4x221
F. Bertram	36	2	2	2	14	73	3	44	8	40	6	230	4x284
H. H. Schmitz	36	2	2	2	—	65	3	44	—	60	6	220	20x687
H. Selb	36	4	4	4	14	73	6	44	—	10	6	201	8x296
E. Schmidt	36	2	4	4	10	73	3	44	—	10	6	192	22x340
W. Horn	36	4	4	4	10	70	3	44	—	10	6	191	24x249
E. Schaaf	36	2	4	4	10	59	3	28	—	10	6	162	5x290
R. Bienert	36	4	4	4	—	57	3	30	4	10	—	152	14x753
L. Bente	36	2	2	2	—	48	3	41	—	10	6	150	6x40
E. Schäfer	36	2	2	2	—	69	3	26	—	—	6	146	2x136
R. H. Dees	36	2	2	2	—	55	3	26	—	10	—	136	5x607
H. Hofmann	36	2	2	2	—	31	3	33	—	10	—	119	11x461
K. Rothmund	36	2	4	2	—	32	3	24	—	10	6	119	2x25
Dr. R. Seezer	36	2	2	2	—	44	3	16	—	—	6	111	6x685
B. Sommer	36	4	4	2	—	62	3	—	—	—	—	111	4x226
G. Kern	36	2	2	2	—	40	3	18	—	—	6	109	1x109
K. Pohlheim	36	2	2	2	—	25	—	25	—	10	—	102	1x391
W. Klages	30	2	2	2	10	36	3	6	—	—	6	97	13x831
Dr. W. Hübler	36	2	2	2	—	34	3	11	—	—	6	96	1x609
H. Trück	36	2	2	2	—	24	3	—	—	—	—	69	2x421
W. Maier	36	2	2	2	—	—	—	3	—	—	—	45	10x189
K. Hraba	32	2	2	2	—	—	—	8	—	—	2	48	133
A. Pries	36	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	42	1x737
H. Haase	26	2	2	2	—	6	3	—	—	—	—	41	1x975
Z. Michalek	22	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	30	877
B. v. Dehn	20	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	24	3x13
E. Raschick	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	12	3x992

Maximum des Heftes: 259 Punkte. Bester Löser wurde K. Timpe, Göttingen mit 236 Punkten.

L. Bente erreichte den 6., B. v. Dehn, den 3., K. Rothmund und E. Schäfer den 2. Aufstieg.

Nachtrag: Z. Michalek 24 (247/248) Punkte.

Hamburger Schwalbe. Völlig unerwartet verstarb am 10. Dezember unser Carl Eckhardt im 61. Lebensjahr. Ein kleiner Unglücksfall, der nur ihm als Kriegsveteranen zustoßen konnte, warf ihn auf das Krankenlager. Eine Embolie setzte seinem Leben ein Ende. Noch vor kurzer Zeit waren wir gelegentlich des Besuches H. H. Schmitz zusammen, jetzt stehen wir fassungslos an seiner Bahre. Ein schwerer Schlag für uns! — Am 25. 8. verloren wir Dr. A. Braudis, ebenfalls seit 1928 Mitglied der Schwalbe, nach schwerer Krankheit im 62. Lebensjahr. Ihm gilt ebenfalls unser Gedenken — Außerdem beklagen wir den Verlust von Max Nahrendorf, der am 3. 11. im 73. Lebensjahr verschied. Seit 1946 setzte er die Schwalbe und hatte sich so gut in die schwierige Materie der Setzarbeiten für uns eingearbeitet, daß sein Verlust uns schwer trifft: dem stillen, treuen Freund unserer Schwalbe ein letzter Gruß.

CSchr.

Abgeschlossen 15. 12. 1954.

Carl Schrader.